

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Halbjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Halbjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h.

Schluss für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 92

Samstag, 1. August 1908

47. Jahrgang.

Zur Maturareform.

Aus Grazer Hochschülerkreisen.

Graz, 31. Juli.

Es ist ein alter Witz, daß besonders schlaue Leute beim Hausbau mit dem Dache beginnen. Ebenso einfältig ist es aber, wenn jemand sein zerfallendes Haus dadurch retten will, daß er die schlechten Ziegel durch wunderschöne neue ersetzt. Alles wird diesen Narren verlachen!

Anders ist die Sachlage aber bei der Reform der Mittelschulen! Weil die Mittelschule reformiert werden soll, hat der Herr Unterrichtsminister dort zu verbessern angefangen, wo die Mittelschule endgültig aufgehört — bei der Matura! Und alle Welt bejubelt ihn!

Es ist gewiß zu begrüßen, daß durch den Erlaß des Unterrichtsministers den Abiturienten die Prüfung aus dem Lateinischen und Griechischen soviel als möglich erleichtert wird. Ist es doch fast ein Wahnsinn zu nennen, wenn ein junger Mann deswegen, weil er die eine oder andere grammatikalische Form eines lateinischen oder griechischen Zeitwortes nicht weiß, oft ein ganzes Jahr verliert, dagegen ein anderer, der gerade diese Form weiß, für „reif“ erklärt wird, während ihm die subjektive Reise, die man von einem solchen Menschen verlangt, doch gänzlich fehlt. Nach den neuen Bestimmungen kann sich jeder Kandidat für eine der beiden Sprachen entscheiden; die Prüfung aus der anderen Sprache bleibt ihm erspart. Das ist gewiß eine Erleichterung, die sehr zu begrüßen ist.

Die Geschichte ist ein Gegenstand, der richtig aufgefaßt, für die Bildung eines Menschen von ausschlaggebender Bedeutung ist. Vor mir liegt ein Büchlein „Maturitätsfragen aus der vaterländischen Geschichte“ von Dr. Richard Kaitzel. Und darin finde ich unter anderem folgende Fragen: „Welche

Bedeutung hat das Revolutionsjahr 1848 für die Entwicklung unserer Monarchie?“ oder „Was versteht man unter dem Ausgleich mit Ungarn?“ oder „Mit welchem Rechte darf die Monarchie als deutscher Kulturboden bezeichnet werden?“ oder „Wie entstand die Leibeigenschaft und welche Folgen hatte die Bauernbefreiung?“ Es wird niemand bestreiten, daß durch solche Fragen die gegenwärtigen Verhältnisse als notwendige Folge der Gesamtentwicklung dargestellt werden und dadurch der politische Sinn der heranwachsenden Jugend geweckt wird. Solche Prüfungen aus Geschichte wären sehr schön. Aber gar sobald werden wir sie nicht erleben. Ich kann zwei Episoden, die sich bei der heutigen Matura an einem k. k. Gymnasium ereignet haben, der Öffentlichkeit nicht vorenthalten. Ein Abiturient, der immer als guter Schüler galt, bekam aus Geographie und Geschichte Fragen, die man an einen Knaben stellen könnte, der die Aufnahmeprüfung ins Gymnasium machen will. So wurde er um die Hauptstadt von Portugal und von Spanien gefragt. Und als er nach einigem Nachdenken wußte, daß dies Lissabon und Madrid seien, glaubte er besondere Kenntnisse entwickelt zu haben, wie er später meinte. Denn das sei doch eine gemeine Frage!

Ein anderer sollte die Inseln im Adriatischen Meere aufzählen. Bei Lissa stellte der Herr Professor die Frage, ob er diese Insel nicht aus der Geschichte her kenne. „O ja, durch den Seesieg Tegetthoffs“, antwortete er. Und als er befragt wurde, wen Tegetthoff besiegt habe, da sagte er ganz offen: „Den — Napoleon!“ Als vor zwei Jahren ein Abiturient der Ansicht war, die Schlacht bei Königgrätz sei 1859 gewesen, da wurde er für unreif erklärt und für ein Jahr zurückgewiesen.

Wie ist es aber nach den neuen Vorschriften möglich, daß der Herr, der über die Schlacht bei Lissa wirklich ganz sonderbare Ansichten hatte, für reif zum Besuche einer Hochschule befunden wurde?!

Die Bestimmungen über die Art der Abstimmung scheinen gänzlich verfehlt zu sein. Sie bedeuten zwar für den Kandidaten selbst eine große Erleichterung, sie sind aber auch geeignet, die Achtung vor der Matura ganz schwinden zu lassen.

Die Herren, die bei der Mittelschul-Enquete das große Wort sprechen, und der Herr Unterrichtsminister mögen endlich einmal daran gehen, die Mittelschule selbst zu verbessern. Denn der Ubelstand liegt nicht in der Maturitätsprüfung, sondern in der ganz verfehlten Unterrichtsmethode in den unteren Klassen der Mittelschule. Und bei einigem genauen Geschichtsunterrichte wären solche — Schnitzer, wie ich sie erwähnen habe, wohl ganz ausgeschlossen. Die Maturitätsprüfung selbst ist dadurch am besten und auch am richtigsten reformiert, wenn sie abgeschafft wird. St.

Die schwarzen Südmärk-„Freunde“.

Bekanntlich tun manche „auchdeutsche“ klerikale Blätter gegenwärtig so, als ob sie von Liebe zum eigenen Volke erfüllt wären, als ob auch sie die deutsche Schutzvereinsarbeit fördern wollten. Das tun sie aber nur, um sich den Anschein des Rechtes zu geben, z. B. in die Südmärkarbeit ihren Willen injizieren zu können, sich zu Lord-Oberrichtern aufzuwerfen, nach deren Geheiß jene, die für die Südmärk tatsächlich Opfer bringen, sich zu richten haben. Sie geben für die Südmärk nichts her, die schwarzen Herrschaften, aber sie wollen die Südmärk lenken und leiten nach ihrem Willen. Das kam wieder deutlich zum Ausdruck in jenem Preßfeldzuge, den diese „auchdeutschen“ klerikalen Blätter in ihren Spalen von windischen Hezypaffen gegen die Südmärk-Besiedlungsarbeit in Sankt Egidii W.-B. führen ließen. Über dieses Kapitel schreibt ein alter Südmärker dem Borarlberger „Volksfreund“ u. a. folgende, von guter Kenntnis

Schloß Eichgründ.

Kriminal-Roman von Hans von Wiesa.

21 (Nachdruck verboten.)

Aber den jungen Studenten, der dort auf dem kleinen See im schlanken Boote dahingleitet, gelüftet es nicht, diese verschwiegenen Laubgänge, die blumenbesetzten Wege zu wandern, oder Einkehr zu halten in dem zierlichen Landhause, er begehrt nichts, er hat alles, was sein junges Herz sich wünscht. Ihm gegenüber in dem Boot, das er mit tänzelndem Ruderschlag über den glitzernden blauen See treibt, sitzt ein junges Mädchen, fast noch ein Kind, mit lieblichem Antlitz. Aber wie sie jetzt die dunklen Augen ihm zuwendet und um die roten Lippen ein zärtliches Lächeln spielt und sie den schneeweißen Arm hinabtaucht in die klare Flut, als wolle sie ein Stück des blauen Himmels herauflangen, der sich unten in der Tiefe wölbt, da schwillt sein Herz voll Seligkeit und heißesten Sehnsens und drüben aus dem dichten Ufergebüsch tönt das Lied der Nachtigall: Liebe mich! Liebe mich! Er umklammert das Ruder mit krampfhaftem Griff, denn ihm ist's, als müsse er aufspringen und die süße Mädchengestalt da vor ihm an seine Brust ziehen und ihren keuschen, lächelnden Mund mit Küffen bedecken — aber das hiesse sein Glück für immer aufs Spiel setzen. So leicht war diese Rose nicht zu pflücken, die einzige Tochter des Millionärs, dessen Sommerhaus dort köstlich herübergrüßt.

Er, der arme Sohn eines mittellosen Subalternbeamten, der seine Studiengelder mühselig durch

Privatstunden sich verschaffen mußte, der nur der jugendlich-schwärmerischen Freundschaft des Bruders dieses lieblichen Mädchens es verdankt, daß er hier seine Ruhetage verleben durfte, inmitten eines irdischen Paradieses; er mußte sich dieses Glück erst verdienen. Und er wollte es sich verdienen, sie selbst, die sein Herz liebte mit der ganzen seligen Glut einer ersten Liebe, er wollte nicht rasten, bis er als ein gemachter Mann, als ein angesehenere Mann vor den reichen Vater treten könnte mit der Bitte: Gib mir Deine Tochter zum Weibe! Aber noch war er Student, noch mußte er den heißen Schlag seines jungen Herzens zurückhalten, obwohl er es fühlte, daß auch sie am liebsten seiner Gesellschaft weilt und daß ihre Augen am glücklichsten strahlten, wenn er allein mit ihr war.

Und als er nach seligen Wochen von ihr schied und ein letztes Mal mit ihr im Kahn über den See glitt und endlich schweren Herzens dem Ufer zusteuern mußte, da, am Abend vor der Abreise war es, daß er ihre Hand, die er ergriffen, um sie ritterlich aus dem schwankenden Boot aufs Ufer zu geleiten, daß er diese kleine Hand in der seinen behielt und lange und tief der Geliebten in die Augen blickte, als wollte er ihr ins Herz schauen. Es röteten sich ihrer Weider Wangen in süßbanger Erregung und nichts hatte er zu sagen gewußt, nichts als: Dina, liebe Dina! Kein Wort war von ihren Lippen gekommen, aber sie hielt seine Hand fester ergriffen und in ihren Augen war ein Strahl heißer, stummer Liebe aufgeflammt . . . und so waren sie zusammen der Villa zugewandert, Hand in Hand, wie Bruder und Schwester, aber Beide fühlten es,

daß sich ihre jungen Herzen hier für ewig verbanden.

Der Träumer richtete sich jetzt empor, mit raschem, jähen Ruck.

Fort mit diesen Bildern! Das Leben ist hart und nüchtern, nicht poetisch . . . Er hat das Mädchen nicht mehr gesprochen, nie mehr.

Den Bruder verlor er als Freund. Die Wege, die dieser Reiche und leichtfertige Kommilitone einschlug, waren nicht seine Wege. Er fand keinen Eintritt mehr in das Haus dieser reichen Familie. Nur ein einziges Mal wagte er einen Brief an sie zu schreiben. Am dritten Tage schon erhielt er ihn zurück mit einer Notiz vom Vater, daß er eine Korrespondenz mit seiner Tochter zumal hinter seinem Rücken, nicht dulden könne. Ubrigens werde sich seine Tochter in nächster Zeit mit einem angesehenen Geschäftsfreunde verloben.

Das war das Ende seiner ersten und einzigen Liebe.

Es entsprach seinem energischen Charakter nicht, darob zu klagen und in elegischen Betrachtungen seinen Enttäuschungen Raum im Herzen zu geben. Mit heißem, brennendem Ehrgeiz strebte er jetzt dem Abschluß seiner Studien zu. In kurzer Zeit hatte er sein erstes Ziel erreicht, bald ging es weiter, von Etappe zu Etappe, in unglaublich schnellem Zeitraum hatte er sich zu dem gemacht, was er jetzt war, trotz seiner Jugend: einer der ersten Rechtsanwälte dieser Stadt und in glänzenden Verhältnissen.

So leicht, wie er es gehofft hatte, verschmerzte er seine einzige und tiefe Liebe aber doch nicht.

der Verhältnisse Zeugnis ablegende Zeilen: „Bis vor kurzem haben die Römlinge ihren Südmarch mit den deutschen Sonnenfesten bestritten. Und nun — da damit keine Geschäfte mehr zu machen sind, weil selbst das einfältigste Gemüt das schwindelhafte Beginnen durchschauen lernte — nun finanziert man den römischen Südmarch halt mit einer handvoll harmloser evangelischer Bauern, die im steirischen Unterlande mitten unter Windischen angesiedelt wurden — nicht weil sie Protestanten, sondern weil sie verlässliche Deutsche sind — und die dafür von jedem, der da weiß, was es heißt, als Deutscher unter der von den windischen Hezpfaffen bearbeiteten Wendensippe zu leben, den herzlichsten Dank verdienen. Aber der schwarze Schmod — heult u. a. über die „katholischen“ Gelder, die da Protestanten in den Ketzerrachen geworfen worden wären! Mit Verlaub: 1. Haben diese Ansiedler, soviel mir bekannt ist, von der Südmarch kein Geld bekommen, im Gegenteil Geld in die Südmarchlande gebracht; 2. wann haben die vielen protestantischen und freigeistigen Mitglieder und Förderer der Südmarch sich aufgehoben, daß ihr Ketzergeld nach Tausenden katholischen Deutschen — alles, was die Südmarch ausgibt, kommt fast ausschließlich Katholiken zugute — zufällt? 3. und wie drollig: hier auf einmal gibt das „Volksblatt“ auch Freisinnigen die katholische Ehre, indem der südmarchische Wehrschab mit Ausnahme einiger Beiträge weißer klerikaler Raben von den Freisinnigen aufgebracht wird, die das „Volksblatt“ doch sonst nie zu den Katholiken zählt! — Was das „Volksblatt“ vom evangelischen Pfarrer Mahuert schwätzt — dessen nationale Werte übrigen eines ganzen Schockes römischer „Amtsbrüder“ aufwiegen — geht das die Südmarch als einen nicht konfessionalen Verein auch nicht ein Sota an. Hier sei nur die ungeheure Langmut der untersteirischen deutschen Katholiken gestreift. Man denke sich: im ganzen steirischen Unterlande mit rein deutschen Städten Marburg, Gilli, Pettau usw. gibt es **nicht einen deutschen katholischen Weltpriester!** Alle von Rom Beamteten sind Windische und zwar fast durchwegs Führer im windischen Vernichtungskampfe gegen die Deutschen. Trotzdem aber der deutschen Katholiken „Seelsorger“! Wie viele deutsche Seelen sind von diesen windischen „Seelsorgern“ dem Deutschtum schon entfremdet und ins slowenische Lager hinübergezogen worden! Zu protestantischen Deutschen können die windischen Hezer im Talar den Weg natürlich nicht so leicht finden, und darob waren die windischen Geistlichen so erbost, als sich ein paar Evangelische in ihrem Sprengel ansiedelten. Nicht so sehr des evangelischen Bekenntnisses der neuen Ankömmlinge an und für, als des Schutzwalles wegen, den dasselbe gegen die nationalen Wirschgänge des windischen politischen Klerus darstellt. Hinc illae lacrimae, daher die Tränen der windischen Pfaffen. Und die „deutsche“ Pfäfferei, die fühlt den Schmerz der slowenischen Amtsbrüder mit und kocht ihn zu südmarch- und deuschtumfeindlichen Artikeln aus, nicht vergessend der verlogenen und verdreherischen Würze, wie solche nur von der höheren „Intelligenz“ „deutschen“ Römlingstums beige-steuert werden kann.

Politische Umschau.

Die Erkenntnis dämmert auf!

In Marienbad fand am Sonntag eine deutsche Abwehrversammlung statt. Ingenieur Peters besprach die von den deutschen Abgeordneten Böhmens eingebrachten Dringlichkeitsanträge und tabelte un-gemein scharf deren Zurückstellung. Er betonte vor allem, daß die sogenannte Parlamentarisierung des Ministeriums den Deutschen den allergrößten Schaden gebracht habe. Hierauf brachte er eine Entschließung zur Verlesung, deren erster Punkt lautet: „Von seinen Reichsratsabgeordneten verlangt das deutsche Volk, daß sie sich von der vertschenden Regierung nicht länger mehr zum besten halten lassen, die deutschen parlamentarischen Minister aberberufen und mit allen Kampfmitteln der Opposition einsetzen.“ Der zweite Punkt lautet: „Die Versammlung erachtet auch den Zeitpunkt für gegeben, daß den vielen unerfüllten deutschböhmischen Forderungen durch einmütige Obstruktion im Landtage noch ein wirksamer Nachdruck verliehen werde.“ — Die Entschließung gelangte einstimmig zur Annahme. Bürgermeister Dr. Reiniger erklärte in seinem Schlussworte, daß sich die deutschböhmischen Abgeordneten mit ihren Dringlichkeitsanträgen einfach — **blamiert** hätten, denn die sogenannten Zugeständnisse, die sie angeblich für die Zurückziehung erhalten haben wollen, seien lauter Spiegel-scherereien. Die Frage, wer die Schuld an diesem Wirrsal trägt, beantwortete Dr. Reiniger dahin, daß wohl die Streberei einiger politischer Führer, mehr aber noch die leidige Gewohnheit der Wähler, ihre Abgeordneten als Agenten für tausend kleinliche Wünsche zu benützen, schuld seien, daß niemand stramme Opposition mache.

klerikalen Slowenen den Kontrollor Krajnc wegen eines Schuldscheines packen wollen, den er bei der klerikalen Posojilnica für ein Darlehen hinterlegte, der ungestempelt war und den dieser trotz seiner Eigenschaft als Revisor des Institutes unbe-anständet bei Revisionen passieren ließ. Es wurde damit im ersten Effekt der Beurteilung des Buchhalters Kramberger geprahlt, aber es scheint die Absicht der Anzeige durch einflußreiche Wendensführer hintertrieben worden zu sein, jedoch ist ein Artikel in der Zeitung beweissbar. Weiters ist es durch Zeugen erwiesen, daß dieser Kontrollor Krajnc eine hiesige Gastwirtin animierte, um einen zweiten Stempelverschleiß anzufordern und ihr die Vorteile, die sie von einem solchen ziehen würde, in beredter Weise schilderte. Der beste Beweis, wie es dieser k. l. Staatsbeamte versteht, zu slawischen Zwecken zu agitieren und dadurch Deutsche in ihrer Existenz zu untergraben. Wenn die vorgesetzte Behörde des Krajnc nicht will, daß durch einen solchen Menschen das Ansehen des Amtes leide, welches er vertritt, so wird sie wohl durch seine Entfernung von St. Leonhard das einzige Abhilfsmittel in Anwendung bringen müssen.

St. Leonhard W. B., 30. Juli. (Großes Volksfest bei der Dreifaltigkeitsquelle.) Anlässlich der Grundsteinlegung des Restaurationsgebäudes und Badehauses bei der Dreifaltigkeitsquelle nächst St. Leonhard findet dort am 9. August unter Beteiligung mehrerer Gesang- und Feuerwehrvereine ein großes Volksfest statt. Für Musik, Belustigungen aller Art, vorzügliches Getränk, schmackhafte kalte und warme Speisen wird der Besitzer der Dreifaltigkeits-Sauerbrunnquelle, Herr Schütz, bestens sorgen. Beginn 3 Uhr nachmittags. Da der Reinertrag des Festes dem Fonde zur Erbauung einer deutschen Schule in St. Leonhard, also einem hervorragend gemeinnützigen Zwecke zugeführt wird, ist schon aus diesem Grunde ein sehr zahlreicher Besuch zu erwarten. (Näheres rückwärts im Ankündigungsteile der heutigen Nummer.)

Eigenberichte.

St. Leonhard W. B., 31. Juli. (Lebensausschnitte des Steueramtskontrollors Krajnc.) In der „Marburger Zeitung“ wurde kürzlich auf die damals in Aussicht gestandene Ehrenbeleidigungsverhandlung verwiesen, die der verbissene fanatische windischliberale Steueramtskontrollor Krajnc gegen den slowenisch-kerikalen Buchhalter der Posojilnica, Kramberger, angestrengt hat. Bei dieser Verhandlung wurde nun Kramberger allerdings zu 70 K. Geldstrafe verurteilt, und zwar wegen Unzulässigkeit (?) des Wahrheitsbeweises für den Ausdruck „Denunziant“, mit welchem Titel Kramberger den Krajnc belegt hatte. Kramberger muß offenbar einen Grund gehabt haben zu einer so scharfen Bezeichnung des Krajnc. Die Position des letzteren ist aber durch den Ausgang der Verhandlung — es gibt übrigens ein Berufungsinstanz — durchaus nicht gebessert worden. Infolge dieses Zwistes zwischen den liberalen und klerikalen Windischen sind nämlich einige famose und verbürgte Stücklein dieses fanatischen windischen Hezbeamten zur allgemeinen Kenntnis gelangt, Dinge, die nicht unbesprochen bleiben sollen. So ist es schon allgemein bekannt, daß die

Leibnitz, 29. Juli. (Trauung.) Am 29. d. fand die Trauung des Herrn Stephan Grabner, Kaufmann in Leibnitz, mit Fräulein Gilli Bözl, Hausbesitzerstochter in Leibnitz, statt. Der Männergesangverein sang unter Leitung des Herrn Lehrers Wilhelm Böhm den Vermählten einen schönen Trauungschor.

Hohenmauthen, 31. Juli. (Deutsches Volksfest in Hohenmauthen.) Die vereinigten Ortsgruppen der völkischen Schutzvereine unseres Drautales: Saldenhofen, Hohenmauthen, Mahrenberg und Freien veranstalten bei günstiger Witterung am 15. August ein Deutsches Volksfest in Hohenmauthen. Der Festausschuß, bestehend aus den Obmännern der genannten Ortsgruppen, mit Herrn Landtagsabgeordneten Gewerte Otto Erber an der Spitze, ist unermüdblich und selbstlos für ein schönes Gelingen des Festes tätig. Unser neugegründeter Sängerbund sowie der Gesang- und Turnverein des Marktes Mahrenberg haben ihre Mitwirkung bereitwillig zugesagt. Auch sollen Volksbelustigungen und Spiele verschiedenster Art für die Erheiterung der Festgäste sorgen. In erster Linie aber soll sich dieses Fest zu einer

Nur der Ehrgeiz war es, der ihm endlich das Bild seiner Jugendliebe aus dem Herzen drängte und doch — er gestand es sich mit innerem Widerstreben — nie völlig verdrängte. Er blieb der einsame verbitterte Mann.

Und jetzt erhebt sich alles Totgegläubte wieder zu heißem Leben in seiner Brust!

Sie, sie war es ja, deren Name jetzt durch alle Zeitungen ging. So endete also ihr Eheglück! Ihr Glück? —

An der Seite dieses Mannes konnte sie niemals glücklich werden. Hatte er nicht selbst als Anwalt Gelegenheit gehabt, in das herzlose Geschäftsgebaren dieses Herrn von Schloß Eichgrund Einblicke zu tun? Aus Rücksicht auf sie, die einst Geliebte, hatte er es aber nie über sich zu gewinnen vermocht, vor Gericht als Gegner dieses Mannes aufzutreten. Wieder greift er zur Zeitung.

— — — Ein tiefblaues Antlitz zeigt sich... mit tränenlosem Blick... so lautet es in der Zeitung und Tausende lesen es, aber wohl keiner ahnt, was in diesem Frauenherzen vorgehen mag. Und er denkt und er malt sich aus, was für entsetzliche Stunden sie in den letzten Tagen durchlebt, dazu ihr Bruder, der einzige, der ihr eine Stütze hätte sein können, als mutmaßlicher Mörder steds-brieflich verfolgt... Ob es seine Pflicht war,

ihr seinen Beistand anzubieten? Er hat Freundschaft und Wohlthaten genossen im Hause ihrer Eltern, sie war allein, niedergedrückt von den Ereignissen der letzten Zeit...

Nein, unmöglich konnte er es tun!

Aber die Leidensgestalt weicht nicht aus seiner Vorstellung, die traurigen Augen suchen ihn nicht den einst Geliebten, sie suchen einen treuen Menschen, einen Freund, starken Armes und hellen Kopfes... Hastig erhebt er sich, mit raschen Schritten geht er auf und nieder.

Erregt streicht seine Hand über Stirn und Haare — fort mit diesen Gedanken.

Mit energischem Schritt nähert er sich der Tür, die zu dem Bureau führt und öffnet sie hastig. Der Bureau-Vorsteher hebt verwundert seinen Kopf und schiebt die Brille höher auf die Nase.

„Sind Sie fertig?“ hört er die Stimme seines Chefs.

„Noch nicht, Herr Doktor, aber hier ist die Cession von Emil Heinrich Schmidt, vielleicht unterschreiben Sie?“

Der Anwalt unterschreibt, er ist froh, wenigstens etwas zu tun zu haben.

Dann zieht er ein Altenbündel aus dem Repositorium und begibt sich mit demselben zurück in sein Zimmer. Arbeit, Arbeit, das hat ihm

immer geholfen, sie wird ihm auch jetzt alle sentimental und abenteuerlichen Gedanken vertreiben helfen.

Bevor er an den Schreibtisch geht, tritt er noch einmal ans Fenster. Er schiebt den schweren Vorhang zur Seite. Leise rinnen draußen an den hohen Spiegelsteinen die Regentropfen herab, das Licht der Straßenlaternen ist von einem trüben Dunstkreis umgeben, das Pflaster glänzt feucht und schlüpfrig.

Eine schwermütige Stimmung da draußen, die kann ihm nicht helfen.

Ein Wagen rollt schnell über den Platz auf sein Haus zu. Auf dem nassen Lederverdeck des eleganten Coupées gleißt der Schein der Laternen.

Vor der Tür seines Hauses hält der Wagen, mit kurzem Ruck, wie es gewandte Kutscher mit gut eingefahrenen Pferden nur zu Stande bringen. Es steigt jemand aus. Im Hochparterre wohnt ein Arzt, dem scheint der Besuch zu gelten. Inzwischen ist unten ein Kutscher in Livree vom Bock geklettert und breitet Decken über die wertvollen Tiere. Dann schlägt er den Manteltragen hoch herauf und klimmt wieder hinauf auf seinen Sitz. Es gilt also jedenfalls ein längeres Warten.

(Fortsetzung folgt.)

würdigen Kundgebung des gesammten Deutschthums unseres Unterlandes gestalten; da es Pflicht jedes Deutschgesinnten ist, die Tätigkeit unserer Schutzvereine in unserm bedrängten Gebiete zu unterstützen, hofft der Festausschuß auf einen recht zahlreichen Besuch. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 16. bzw. am 23. August statt.

Radfersburg, 30. Juli. (Evangelisch e s.) Sonntag den 2. August findet im evangelischen Versaale öffentlicher evangelischer Gottesdienst statt. Beginn 3 Uhr nachmittags.

Lichtenwald, 28. Juli. (Von einer Schottertruhe erdrückt.) Am 26. Juli abends wurde der 4 1/2-jährige Besitzersohn Michael Trupej aus Kratovo von einer Schottertruhe, welche im Hofe seines Vaters Andreas Trupej angelehnt war und unter welcher er sich spielte, erdrückt und getödtet.

Franz, 28. Juli. (Die Leiche im Walde.) Am 2. Juli ist die schwachsinrige Besitzerstochter Antonia Lejchnil aus Kavne bei Franz aus ihrem Elternhause entflohen und konnte nicht gefunden werden. Am 26. Juli ging der Besitzersohn Rannick durch den Wald „Kozica“ und verspürte plötzlich einen penetranten Geruch. Er suchte nach der Ursache dieses Geruches und fand einige Schritte vom Wege entfernt die total verweste Leiche eines weiblichen Menschen. Er erstattete von dem grausigen Funde sofort die Anzeige. Die Kommission stellte die Identität der Leiche mit Antonia Lejchnil fest. Sie dürfte jedenfalls infolge Epilepsie von einer höheren Stelle herabgefallen sein und sich hiebei die todbringende Verletzung beigebracht haben.

Windischgraz, 29. Juli. (Todesfall.) Heute nachmittags ist die Postmeisterwitwe Frau Katharina Goll, geb. Kowatsch, nach langem schweren Leiden im 91. Lebensjahre verschieden.

Windisch-Feistritz Nachrichten.

Verleumderische Taktik. Der „Slov. Gosp.“ vom 23. Juli enthielt einen, nur der Gehässigkeit entsprungenen Aufsatz, in welchem es heißt: „m. Aus Wind.-Feistritz. Mit kommendem Schuljahre wird in Wind.-Feistritz eine dreiklassige deutsche Schule eröffnet, welche die Stadtgemeinde mit Hilfe des Deutschen Schulvereines und anderer Wohltäter erbaut (sogar aus Berlin sollen sie 3000 Mark erhalten haben). Wir gönnen den Deutschen die Schule (weil wir ihre Errichtung nicht mehr verhindern können, hätte der Schreiber sagen müssen, wenn er ehrlich sein wollte! Anmerkung der Schriftl. d. „Mbg. Ztg.“), da wir den Standpunkt einnehmen, daß mit Erfolg nur in der Muttersprache unterrichtet werden könne. Aber das ist ein Mißgeschick, da die Deutschen zu wenig Kinder haben. Aus Lebenskraft fangen sie darum slowenische Kinder. Der Bürgermeister, Herr Stiger, geht von Haus zu Haus. Ihm sekundiert der Urdeutsche mit dem italienischen Namen und italienischem Blute Bersolatti. Am meisten aber weht sich die Junge und die Absätze der Oberlehrer an der Umgebungsschule, Kolletnig. Ein Oberlehrer, der gegen seine eigene Schule agitirt, ist das nicht sonderbar? Bei uns stinkt manches, aber heute wollen wir uns mit diesen Dingen nicht abgeben, daß wir in dieser Hitze die Luft nicht verpesten.“ So der Artikel. Hiezu sei folgendes bemerkt: Der Ortsschulrat Windisch-Feistritz wollte den Besuchstand der die deutsche Volksschule besuchenden Schüler feststellen. Zu diesem Zwecke wurde in einer Ortsschulratsitzung der Schulmatrikenführer gewählt, welcher gleichzeitig die Schulbeschreibung von Haus zu Haus vornehmen mußte. Da Herr Kolletnig als Leiter die meisten Daten, die in der Schulmatrik auszufüllen sind, bekannt waren, erklärte er sich seinerzeit gesprächsweise bereit, die Schulbeschreibung vornehmen zu wollen. Daraufhin wurde er zum Matrikenführer gewählt und die Wahl nach § 24, Punkt 4 der Durchführungsvorschrift zur Schul- und Unterrichtsordnung vom Bezirkschulrate bestätigt. In dieser Eigenschaft nahm er nun die Schulbeschreibung vor und hatte bei diesen Gängen von Haus zu Haus an die Parteien auch die Frage zu richten, ob sie die Kinder in die neue deutsche oder in die alte utraquistische Schule schicken werden. Das Ergebnis unterbreitete er dann dem Ortsschulrate. Ein Übereinkommen vor der Trennung bestimmte, daß die Stadtgemeinde Windisch-Feistritz in dem Falle, als sich 40 oder mehr Kinder für die alte Mutterschule melden würden, 10 Prozent zu den Kosten der Erhaltung der

Mutterschule beitragen müßte. Da die Unterrichtssprache in der dritten und vierten Klasse der jetzt Umgebungsschule genannten die deutsche ist, wollten manche Eltern, deren Kinder die obersten Klassen besuchen, dieselben in der alten Schule belassen, auch deutsche Eltern, damit ihre Kleinen sich noch besser im Slowenischen ausbilden. Um nun keine Minoritätsschule errichten und keinen Beitrag leisten zu müssen, mußte gefordert werden, daß weniger als 40 Kinder auf die utraquistische Schule kommen. Zuerst meldeten sich für dieselbe 51. Nun sind aber für die deutsche Schule 163 angemeldet, also genug für eine dreiklassige Schule. Herr Kolletnig wußte es vorher, daß es nicht seine Aufgabe sein kann, in seiner Eigenschaft als Beamter, der die Schulbeschreibung vornimmt, zu agitieren. Nach dem fertigen Elaborate wird es für die Interessierten nicht schwer fallen, den Hebel dort einzusetzen, wo es notwendig erscheint. Daß es an Schülern von auswärts nicht mangeln wird, wissen alle, doch zählen diese nicht für eine etwa notwendige Erweiterung. Dies der Sachverhalt! Also alles, was über Kolletnigs Tätigkeit als Agitator gesagt wurde, ist erlogen oder erfunden. Daß er sich nicht ins eigene Fleisch schneiden werde, ist doch auch selbstverständlich, da wir sowohl an der Knaben- wie auch an der Mädchenschule in der dritten und vierten Klasse deutsche Unterrichtssprache haben. Dies dürfte dann freilich anders werden, wie das Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes über die deutsche Unterrichtssprache in Jahring ausfiel und auch die Majorität im Ortsschulrate sich dies zunutze machen dürfte; dafür werden dann schon die Abgeordneten sorgen. Eine Berichtigung dem „Slov. Gospodar“ schicken wollte Herr Kolletnig nicht, dem Lügner im „Gospodar“ gibt aber Herr Kolletnig gerne 100 Kronen, wenn er seine Behauptung auch beweist.

Brandlegung aus Eifersucht. Die Keuschlerin Marie Mavric in Lainach, welche bereits mehrere Jahre von ihrem Ehemanne getrennt lebt, unterhielt mit dem dortigen ledigen Einwohner Franz Janzic ein Liebesverhältnis. Da aber Janzic nun dieses Verhältnis zu lösen beabsichtigte, weil er die Witwe Theresia Pleh, Besitzerin in Lainachberg Nr. 18 zu heiraten gedenkt, geriet die Mavric darüber derart in Aufregung, daß sie den Entschluß faßte, die Besingung, bzw. das Haus der Pleh in Brand zu stecken. Am 25. v. M. gegen 10 Uhr vormittags war am Dachboden des Hauses der Pleh Feuer ausgebrochen, das jedoch noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht werden konnte. Am selben Tage abends wurde in der Laubhütte beim Hause ein zusammengelegtes Wollhemd glimmend angetroffen. Da sich die Mavric zu ihrem Liebhaber geäußert hatte: „Wenn Du die Theresia heiratest, zünde ich ihr das Haus an“, fiel der Verdacht, den Brand bei Pleh gelegt zu haben, auf Mavric. Die Beschuldigte, die der Tat geständig ist, wurde vorgestern von der Gendarmerie verhaftet und dem Bezirksgerichte in Wind.-Feistritz eingeliefert.

Pettauer Nachrichten.

Stajerc-Parteitag. Am 23. August findet in Pettau der Parteitag der Stajerc-Partei statt, zugleich mit der 2. Jahresversammlung des Bezirksvereines.

Besitzwechsel. Die Weingartenrealitäten des Herrn J. Pock in der Kollos gingen in den Besitz des Herrn Johann Fischerauer in Leoben über.

Kaplan Koprivschesk — versetzt. Der Kaplan Koprivschesk wurde endlich seines Amtes in Pettau enthoben und nach St. Lorenzen W.-B. veretzt. Hoffentlich dürfte die allgemeine Heze, die von Leuten seines Schlages in Pettau entfaltet wurde, doch etwas eingedämmt werden. Sein Nachfolger ist uns noch nicht bekannt; hoffentlich ist er ein ruhiger, wahrer Geistlicher und kein politisch-nationaler Hezer!

Der Wurmberger Pfarrer jubelt über seinen Freispruch. Aber ein bitterer Tropfen ist ihm in diese Freude gefallen, denn nun hat es sich dieser politische Agitator auch beim Grafen Herberstein verschüttet. Als Graf Herberstein kürzlich auf seinem Besitze in Wurmberg weilte, wollte er dem Pfarrer einen Besuch abstatten, was eben dieser dadurch verhinderte, daß er gerade an diesem Tage — abreiste. Hinterdrein scheinen ihn aber Bedenken darüber aufgestiegen zu sein, ob dies klug war. Und er machte sich auf die Socken und begab sich zum Grafen Herberstein, um die unangenehme Geschichte wieder auf ein besseres Geleise

zu bringen. Aber dies nützte ihm nichts mehr — Graf Herberstein empfing jetzt seinerseits den politischen Agitator nicht mehr. Der Pfarrer hat also auch dort keine Rolle ausgespielt, so er überhaupt eine gespielt hat. Nun kann die Heze wieder losgehen. Die gegen die beiden Herren Verwalter gerichtete verleumderische windische Zeitungsheze wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

Bedankt euch, deutsche Frauen Pettaus!

Wir erhielten folgende Zuschrift: „Vöbliche Redaktion! Ersuche bezugnehmend auf den Artikel „Bedankt euch, deutsche Frauen Pettaus“ in Nr. 89 Ihres geschätzten Blattes vom 25. Juli l. J. im Interesse der Wahrheit um gefällige Berichtigung der dort ausgesprochenen Behauptung bezüglich meiner Person in dem Sinne: daß nicht ich die Behauptung aufgestellt habe, sämtliche Mitglieder des christlichen Frauenbundes seien ihrer Abstammung nach Slawinnen, sondern, daß der Redakteur des Blattes „Novi Slov. Stajerc“ den Bund mit dieser unwahren Behauptung angerempelt hat. Überhaupt galt der Angriff nicht mir, sondern der deutschen Sprache des Bundes. Hochachtungsvoll Vikar P. S. u. d. r. Pettau am 30. Juli 1908. — Was geht aus dieser Zuschrift des Herrn Vikars Pischunder hervor? Wir wollen seiner Versicherung, daß jene Stelle in dem genannten windischen Hezblatte, welche eine infame nationale Beschimpfung der Mitglieder des Pettauer christlichen Frauenbundes enthielt, nicht von ihm, sondern von dem Schriftleiter jenes Pervalenblattes herrührte. Aber daraus geht immerhin hervor, daß Herr Vikar Pischunder mit diesem ausgesprochenen windischen Hezblatte, welches die deutsche Bevölkerung ausrotten möchte, in Verbindung stehe, was für einen katholischen Geistlichen, der sich überdies in einer deutschen Stadt und unter deutschen Katholiken befindet, nicht sehr ehrenvoll zu nennen ist. Ueberaus charakteristisch ist aber die Bemerkung, daß der Angriff des allslawischen Hezblattes nicht dem Vikar Herrn Pischunder, sondern der deutschen Muttersprache der Bundesmitglieder galt. Mit dem windischen geistlichen Berater des Bundes, Herrn Vikar Pischunder, ist das windische Hezblatt also ganz zufrieden. Ob daraus jene deutschen Frauen Pettaus, die noch immer jenen „christlichen“ Frauenbunde angehören, die logischen Schlussfolgerungen ziehen werden? Sie liegen sehr nahe. . . Von manchem gilt freilich der Satz: das Böllchen merkt den Teufel nicht und wenn er es am Kragen hätte. In Pettau hat man aber noch gerade genug Gelegenheit, die Slawifizierungskräfte an der Arbeit zu sehen und wenn diese Kräfte, welche die Stadt slawifizieren, gegen das deutsche Geschäftsleben jene Boykotttheze entfalten, mit der vorsichtigen Tätigkeit des windischen Vikars Herrn Pischunder ganz zufrieden sind, dann muß der Blinde sehend werden! Im übrigen scheint man den voreiligen windischen Vorstoß, der eine infame Beschimpfung jener Pettauer Frauen darstellte, aus taktischen Gründen zu bedauern. Begreiflich. . .

Der Notstand. Das durch die Dürre hervorgerufene Elend wird immer größer. Das Draufeld ist fast ohne Wasser, alle Wäche sind leer, es gibt keine Viehweiden, das Vieh wird massenhaft geschlachtet und um 60 Heller per Kilo verkauft. Täglich wird das Elend größer und trotz der Bemühungen der Abgeordneten und des allgemeinen Bauertages hat die Regierung bisher noch nichts getan. Das Zögern der Regierung ist einfach unverständlich; sie läßt die Bevölkerung und das Vieh verhungern. Wenn nicht rasch Hilfe kommt, droht eine Revolte auszubrechen!

Volksfest der Veteranen. Wie wir bereits mitteilten, veranstaltet der k. k. österreichische Reichsbund-Militär-Veteranenverein Erzherzog Albrecht in Pettau morgen (Sonntag) am 2. August 1908 unter dem Protektorate des Herrn k. u. k. Majors und Stationskommandanten Eduard Appell im Volksgarten (Schweizerhaus) zugunsten der Vereinstaffe ein Kaiserjubiläums-Guldigungs-Volks- und Erinnerungsfest an die vor 30 Jahren erfolgte Okkupation Bosniens und der Herzegowina, wobei verschiedene Belustigungen stattfinden werden. Es werden hiemit alle Freunde und Gönner der Militärveteranen, sowie auch die lieben Kameraden, welche die Okkupation in Bosnien und der Herzegowina im Jahre 1878 mitgemacht haben, freundlichst eingeladen, bei dem schönen und seltenen Feste recht zahlreich zu erscheinen. Aber auch jene lieben Kameraden, die im Jahre 1878 assentiert wurden, werden zur Beteiligung an diesem schönen Feste kameradschaftlich eingeladen, damit sich die Kameraden dieses Jahr-

ganges und insbesondere jene des damaligen Erziehungszweiges Nr. 47 von Marburg und die damals aktiv Dienenden, nach 30 Jahren wieder begrüßen können.

Marburger Nachrichten.

Übergangen . . .

Warum?

Einige Tage vor dem letzten Donnerstag war bereits die Kunde von den bevorstehenden, richterliche Funktionäre des Marburger Kreisgerichtes betreffende Ernennungen in weiten Kreisen Marburgs bekannt und auf Grund anscheinend zuverlässiger Nachrichten war man der Überzeugung, daß die Herren Landesgerichtsräte (sie seien alphabetisch angeführt) Liebiß, Martinak und Morocutti zu Oberlandesgerichtsräten ernannt werden. Diese wie gesagt zuverlässigen Nachrichten stellten also ein dreifaches Freudenfest im Marburger Kreisgerichte in Aussicht, ein Freudenfest, an welchem weite Kreise frohen Anteil genommen hätten. Diese Voraussicht, die sich nicht nur auf die erwähnten Wiener Privatnachrichten, sondern auch auf jene Umstände gründete, welche durch Dienstzeit und Rangsalter gegeben waren, wurde vorgestern in der denkbar herbsten Weise enttäuscht. Allerdings erfuhren die beiden erstgenannten Herren Räte die Beförderung zum Oberlandesgerichtsrat, bezw. die Verleihung des Titels und Charakters, aber Landesgerichtsrat Morocutti war übergangen worden — ein Ereignis, das einfach unbegreiflich erscheint und daher überall die lebhafteste Beipredung findet. Es ist sonst nicht unsere Gepflogenheit, Beförderungen oder Nichtbeförderungen im Staatsdienst zum Gegenstande kritischer Betrachtungen zu machen, es sei denn, daß sie mit nationalen Lebensinteressen zusammenhängen, wodurch ihre Behandlung naturgemäß zur völkischen Pflicht der Presse wird. In diesem Falle entfällt diese Erwägung allerdings, da die Nichtbeförderung des Herrn Landesgerichtsrates Morocutti, die einem ihm angetanen Affront gleicht, ausschließlich aus rein objektiven Gründen das höchste Befremden in unserer Stadt und wohl auch im ganzen Unterlande erzeugt hat. Und gewiß war man auf slowenischer Seite von diesem unsahbaren Affront nicht minder überrascht als in den deutschen Kreisen. Da dieses unbegreifliche Übergehen eines pflichterfüllenden Richters Tagesgespräch wurde, und zwar durchwegs im Sinne einhelliger Verurteilung jener durch nichts zu erklärenden oder zu rechtfertigenden Zurücksetzung, wird es zur Selbstverständlichkeit, daß sich auch die Presse mit dieser Tatsache beschäftigt. Landesgerichtsrat Morocutti kann auf 31 Dienstjahre zurückblicken und wenn wir nachschlagen in den amtlichen Verzeichnissen seiner Tätigkeit, so finden wir, daß er von Graz, wo er in den Gerichtsdienst eintrat, nach Kärnten kam, dann als Adjunkt in Oberburg tätig war, später in Windisch-Feistritz, als Untersuchungsrichter nach Eilli kam und hierauf durch lange Jahre als Bezirksrichter in St. Leonhard tätig war. Heute noch erinnert man sich dort gerne an diesen einstigen Bezirksrichter, der überall, im deutschen Markte wie in den slowenischen Gemeinden die höchste Wertschätzung genoß, die u. a. auch darin zum Ausdruck kam, daß ihn eine der Gemeinden jenes Bezirksgerichtsprengels zu ihren Ehrenbürger ernannte. Von St. Leonhard W. B. kam er als Landesgerichtsrat nach Marburg; in dieser seiner Eigenschaft ist er hier nun schon elf Jahre tätig. Und wer Gelegenheit hat oder beruflich gezwungen ist, den Strafverhandlungen beim Marburger Kreisgerichte oft beizuwohnen, weiß es genugsam, daß bei allen, auch für den Richter höchst unangenehmen Strafverhandlungen, welche das nationale oder sonst wie politische Gebiet zu ihrem Hintergrunde haben und begreiflicherweise von keinem Richter gerne aktiv mitgemacht werden, fast immer der Landesgerichtsrat Morocutti als Vorsitzender des Erkenntnisrates fungieren mußte. Man weiß, wie peinlich die Lage für den Vorsitzenden in einem solchen Prozesse ist; „angeschossen“ wird er nach der Verhandlung in den allermeisten Fällen, von dieser oder jener Seite, von jenem oder diesem Parteiblatt und der Richter muß meistens zu diesen Angriffen schweigen, muß sie still über sich ergehen lassen und nur das eigene Bewußtsein, sich selber nichts vorwerfen zu brauchen, nach innerster Überzeugung gehandelt zu haben, kann ihm innerlich hinweghelfen über Angriffe, die gar oft vergifteten Pfeilen gleichen. Wer aber wie L.-G.-R. Morocutti durch 11 Jahre als Vorsitzender

gewirkt hat, bei Erkenntnisverhandlungen, im Berufungssenat und in Schwurgerichtsprozessen, die oft, entsprechend den nationalen und politischen Verhältnissen des Unterlandes, den heftigsten und empfindsamsten Charakter tragen und stets umgeben und umblitzt sind vom Haß und der Günst der Parteien, der mag ein Liedlein singen können von der Not des Berufes, der stets die Nerven in Schwingungen hält und an Wissen, Objektivität und Takt auf das höchste gespannten Anforderungen stellt. Durch elf Jahre hat L.-G.-R. Morocutti die schwierigsten Fälle durchgeführt, er hat dem Staate und der Rechtsfindung mit einer selten zu findenden Hingebung gedient — dafür wurde ihm nun der Lohn des Übergangens bei der Beförderung. Alles sprach dafür, daß nun nach so langen Jahren der Arbeit auch ihm jene Anerkennung zuteil werde, auf die er das volle Maß des moralischen Anspruches hatte: Seine 31jährige Dienstzeit, sein Rangsalter, dazu seine Verwendung in den allerschwierigsten Fällen und dazu noch das moralische Moment — wenn man dieses in Rechnung ziehen darf — seine allgemeine Beliebtheit, welche seinem trotz aller Arbeit liebenswürdigen Wesen entspringt, das er jedermann ohne Unterschied entgegenbringt. Seine Objektivität im Gerichtsverfahren ist eine solche, daß er vor dem Gerichtssaale alles draußen läßt, was ihn vielleicht nur einigermaßen beeinflussen könnte und sie geht soweit, daß zu wiederholtenmalen von deutscher Seite mit dem Hinweis auf die politische Einfluenzierung so mancher Richter slowenischer Nationalität im Unterlande dieses Ausmaß an Objektivität als ein zu weitgehendes bezeichnet wurde, zumal es nicht auf Gegenseitigkeit beruhe. Nicht zu Liebe und nicht zu Leid sollen deshalb diese Zeilen geschrieben werden — wir wollen, gleich Landesgerichtsrat Morocutti, in diesem Falle bei der reinen, ungetriebenen Objektivität verbleiben und wie die intellektuellen Bevölkerungskreise dem maßlosen Erstaunen darüber Ausdruck verleihen, warum gerade dem Landesgerichtsrat Morocutti eine solche Hintanzetzung zugefügt wurde. Leicht mag ja jenen Kreisen im Justizministerium, welche die Ernennungsvorschläge machen, eine solche Hintanzetzung eines Mannes kommen, der ein Menschenalter hindurch in der ausgezeichneten Weise dem Staate diente; daß sie aber auf ihn einwirken muß wie ein schwerer Schlag, daß sie sich wie ein geistiges Messerhieb brennend auf sein Bewußtsein, auf sein Empfinden legen, daß sie ihm die schwerste Herzenswunde beifügen muß, das scheint man dort nicht zu beachten. Und vergeblich legt man sich in Marburg die Frage vor, welche einer Justizkarriere ähnliche Kräfte am Werke waren, einem so verdienten Richter eine solche grundlose Kränkung zu bereiten. Wie die Antwort jenes römischen Statthalters in Judäa lautet auch die Antwort auf diese Frage immer und überall: „Wir finden keine Schuld an ihm!“

Trauung. Morgen Sonntag, den 2. d. M. findet in der Magdalena-Pfarrkirche die Trauung des Herrn Ludwig Tschmal, Assistent der Südbahn mit Fräulein Luise Trummer statt.

Ernennungen im Postdienste. Anwärter Josef Voglar wurde zum Postoffizianten der dritten Klasse, dritte Besoldungsstufe, in Pettau ernannt.

Kaiser-Jubiläums-Wohltätigkeitsfest. Vom Festausschusse der Lokalgruppe Marburg und Umgebung des Reichsvereines der k. k. Post- und Telegraphenbediensteten Österreichs werden wir ersucht mitzuteilen, daß die Vorbereitungen zum Feste beendet sind und dürfte die Veranstaltung für die Festteilnehmer sehr überraschend sein. Am Festtage selbst findet um 11 Uhr vormittags in der Domkirche die Festmesse statt. Gleichzeitig wird das verehrliche Publikum, das aus Versehen keine Einladung erhielt, höflichst gebeten, diese Zeilen als solche zu betrachten und dem Festausschusse auch in diesem Falle ihr geschätztes Wohlwollen zuteil werden lassen. Beginn des Festes morgen Sonntag um 3 Uhr nachmittags bei jeder Witterung.

Abg. Marchl verunglückt. Eine Mitteilung aus dem Gailtale besagt, daß sich Abg. Marchl auf einer Jagd bei Kirchbach im Gailtal durch einen Schuß in die Hand schwer verletzt habe. Hoffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst, schwere Folgen von dem Verunglückten fern zu halten.

Marburger Radfahrerklub. Morgen Sonntag Tagespartie nach Rohitsch-Sauerbrunn. Abfahrt 7 Uhr früh vom Café Alzola. Gegenpartie 2 Uhr nachmittags nach Oberpulsgau. Gasthof Sorischat Zusammenkunft. Gäste sind willkommen.

Der Marburger Turnverein hält heute abends um 9 Uhr nach Schluß der Turnstunde in Weiß' Gasthaus am Burgplatz eine Kneipe ab, in der des 10. Todestages Bismarck's besonders gedacht werden soll. Gleichzeitig Abschiedskneipe für unsern scheidenden Turnbruder Käfer. Durch Turner eingeführte Gäste sind willkommen.

Zirkus Gebrüder Villand. Montag, den 3. d. kommt mittels Sonderzuges, bestehend aus 22 Waggons, dieses groß angelegte Zirkusunternehmen um 9 Uhr vormittags in Marburg an und findet noch am selben Abend die Eröffnungsgalavorstellung statt. Das ganze Programm besteht nur aus erstklassigen Nummern und wir sind überzeugt, daß der Zirkus, der einen so vornehmen Namen trägt, ausverkaufte Häuser hier erzielen wird. Karten sind im Vorverkauf erhältlich bei Herrn Rudolf Gaizer, Papierhandlung, Burgplatz.

Alte Feuerwehrmitglieder. Ehemalige, vor 20 Jahren der hiesigen freiwilligen Feuerwehr angehörige Mitglieder kommen Montag, den 3. d. in Herrn Fuchs' „Hotel alte Bierquelle“, Postgasse, abends um 7 Uhr zu einer geselligen Zusammenkunft wieder einmal nach Ablauf von fünf Jahren zusammen. Wir wünschen diesen Veteranen einen recht gemütlichen Verlauf dieses Abends.

Freie Lehrstellen. An der 21. Volksschule in Remsch n. g. Post Mahrenberg, 2. D.-Kl., die definitive Oberlehrerstelle, Gesuche bis 31. August; an der 21. Volksschule in Trofin, Post Saldenhofen, 2. D.-Kl. eine Lehrerstelle definitiv oder provisorisch, Gesuche bis 31. August; an der 61. Volksschule in Schönstein mit einer Parallele und an der 51. Volksschule in Böllan, 2. D.-Kl. je eine Lehrerstelle definitiv oder provisorisch, Gesuche bis 31. August an den Ortsschulrat.

Verband deutscher Hochschüler. Heute (Samstag) abends halb 9 Uhr Doktorumtrunk anlässlich der Promotion des Herrn Dr. Friß Juritsch.

Elektrische Anlagen. Aus Windisch-Feistritz wird berichtet: Für den Herbst dieses Jahres sind noch die Anlagen für die große elektrische Leitung in Aussicht genommen. Heute wurden bereits die dazu erforderlichen Messungen vorgenommen. Als Zentrale wird vorläufig in Marburg ein Dampftrieb von 4000 Pferdekraften in Anwendung kommen. Gleichzeitig wird aber ober Feistritz an der Kärntnerbahn die Wasserkraft der Drau ausgenützt werden, indem dort ein zweites Elektrizitätswerk von 10.000 Pferdekraften innerhalb dreier Jahre gebaut werden wird. Die Firma Franz Pichler und Komp. aus Weiz hat diese Ausführung übernommen. Es werden sodann sämtliche Gemeinden an der Drau, von Feistritz angefangen bis Oberfeistritz am Südbahnde des Bachers mit elektrischem Lichte versorgt werden. Stellenweise wird der elektrische Strom auch für den Maschinenbetrieb ausgenützt werden. — Es handelt sich hier augenscheinlich um den Elektrizitätsanlagenplan der Firma Franz.

Grand Electro-Bioskop. Dieses heimische erstklassige Unternehmen, das im eigens hierfür adaptierten Gartensaalgebäude des Hotels „Stadt Wien“ untergebracht ist, erbringt von Woche zu Woche den Beweis, daß es unermüdet bestrebt ist, sich jederzeit nur mit dem Besten auf dem Gebiete der Kinematographie zu versehen und so bietet auch das heute beginnende Wochenprogramm wieder eine reiche Auswahl belehrender und unterhaltender Bilder, auf welche wir näher zurückzukommen gedenken. Seit längerer Zeit sind aus allen Bevölkerungskreisen Stimmen zu hören, die für die ständigen Vorführungen des Bioskops auch in den Wintermonaten sind. Wir können dieses Bestreben nur bestens bei der stets wachsenden Bevölkerungszahl unterstützen, da dies niemandem Schaden bringt und es haben, wie wir hören, auch verschiedene Vereine und Körperschaften sich dafür ausgesprochen. In einigen Geschäftslökalen und an der Bioskop-Kassa liegen Unterschriftsbögen auf und ersucht die Leitung freundlichst, alle, die sich dieser Aktion anschließen wollen, sich zu unterzeichnen.

Urlauber- und Abschiedsfest in Unterrothwein. Im Franz Kreinz'schen Obstgarten zu Unterrothwein wird am 9. August ein großes Urlauber- und Abschiedsfest abgehalten, dessen Ertragnis armen Invaliden zugewendet wird, daher die Veranstalter auf zahlreichen Besuch auch aus der Stadt rechnen. Eine beliebte Kapelle besorgt die Musik. Verschiedene Belustigungen, Tanzboden und abends Feuerwerk. Das Fest beginnt um halb 3 Uhr. Alles Nähere ist aus den Plakaten ersichtlich.

Von der Rettungsabteilung. Samstag, den 25. v. M. wurde dem Schüler Josef Eisen bei einer leichten Verletzung in der Rettungsstation die erste Hilfe geleistet. — Sonntag wurde der Friseur Otto Ziegler, der sich bei der Arbeit mit einer Schere verletzte, verbunden, abends die von Herzkrämpfen befallene Frau Theresia Dangel mit dem Rettungswagen von der Kärntnerstraße in ihre Wohnung überführt. — Montag brachte man über Weisung des Herrn Dr. Urbaczel die Bahnarbeitersfrau Klara Kaiser mittels Rettungswagens von ihrer Wohnung in Brunnndorf ins Allgemeine Krankenhaus, ebenso wurde die in Pöbersch wohnhafte Frau Marie Vorger, welche infolge einer Fußgeschwulst nicht mehr weiter gehen konnte, mit dem Rettungswagen ins Spital überführt. Dem 60 Jahre alten Holzschneider Jakob Alex, der sich beim Holzzerleinern verletzte, brachte man in der Rettungsstation die erste Hilfe und dem Max Minaritsch, der sich mit einer Glastafel eine Schnittwunde zuzog, wurde von Herrn Doktor Urbaczel ein Verband angelegt. Dienstag wurde der 9 Jahre alte Ignaz Glinger sowie der Bürgerschüler Franz Kostial in der Rettungsstation verbunden.

Unterhaltungen in Marburg. Das bekannte Wiener Witz- und Humoristenensemble Karl Lewen wird heute Samstag im Pilsner Bierkeller (Gasthaus Schneider), morgen Sonntag und Montag in der „Alten Bierquelle“ (Fuchs) Vorstellungen geben. Herr Lewen ist ein bekanntlich vorzüglicher Wiener Komiker, preisgekrönter Darsteller, Universal-Imitator u. Fräulein Emma Carmen und Herr Emil Stof — ein tüchtiger Gesangshumorist und drastischer Komiker — vervollständigen das Ensemble. Hochkomisches, dezentes Familienprogramm. Beginn jedesmal halb 9 Uhr abends. (Wir verweisen auf den Inseratenteil.) — „Die lustigen Strohwitwer“, eine vom Vorjahre her in Marburg gut angeschriebene Gesellschaft, werden Montag und Dienstag in der Gambriushalle Vorstellungen geben. Das Ensemble ist neu zusammengestellt und steht wie im Vorjahre unter der Leitung Bacher-Gärtner. Das dem Humor und Erheiterung gewidmete Programm der „lustigen Strohwitwer“ wird ihnen gewiß viele Besucher zuführen.

Offenhalten der Geschäfte. Mit Statthaltereierlaß vom 27. d. wurde dem Gremium der Kaufmannschaft in Marburg mitgeteilt, daß anlässlich des Portiunkulafestes morgen Sonntag die Kaufleute ihre Geschäfte von halb 7 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags offen halten dürfen. Die gleiche Bewilligung erhielt auch die Genossenschaft der Dreisler und Händler.

Der Verein D'Unterländer hat sein Vereinsheim in den Hofsalon des Hotel „Alte Bierquelle“ Postgasse verlegt, und wird im Einvernehmen mit dem Herrn Hotelier M. Fuchs den Salon sinngemäß einrichten und dekorieren und zu einer Gmonstaben ausgestatten, auch hat Herr Fuchs in entgegenkommendster Weise ein Klavier angekauft. Die Gmoanabende finden jeden Samstag statt, wovon ausübende und unterstützende Mitglieder in Kenntnis gesetzt werden. Heute abends findet die Eröffnungstheater mit Musik statt.

Eine bestialische Mordtat. Aus dem unteren Rosentale in Kärnten wird der „Willacher Zeitung“ von einem Alt wahrhaft bestialischer Rohheit Mitteilung gemacht. Wir lassen den Bericht hier folgen: „Wie hier von glaubwürdiger Seite erzählt wird, gingen Sonntag den 19. Juli l. J., der Baron Vornische, Jäger Georg Tscharmann und sein Bruder Karl Tscharmann vom Karolinenthal mit dem Bauernjäger und Besitzer vulgo Matizouts Karl von St. Anna auf der Kavca-Alm hinter der Koshutia in Krain, im Walde, wo sie dem mitgebrachten Branntwein fleißig zusprachen. Abends kamen sie dann im Jagdreviere der Bauern in einer Hütte auf genannter Kavca-Alm in Streit, wobei die beiden Tscharmann auf den Vorwurf des Matizouts Karl, daß sie hier nichts zu suchen hätten — es sei Bauernjagdgebiet — über Matizouts Karl hierfielen und ihm 27 Stiche mit den Spitzen der Bergstöcke verletzten, sieben allein in den Unterleib, zudem noch die beiden Augen ausstachen. Nicht genug, schleppten sie den Armen vor die Tür und traten ihn mit den genagelten Schuhen derart, daß das ganze Gesicht zertreten und der Mann im Kote eingetreten war, den Mund überdies mit Kot vollstopften. Zwei

in der Hütte im Heu unbemerkt gewesenen Buben sahen dies mit an, hörten den verletzten Bauernjäger in der Nacht paarmal jammern, worauf die beiden edlen Brüder einander aufmunterten, hinauszugehen und dem Jäger noch ein paar zu versetzen, daß er ganz hin sei, was auch geschah. In der Früh, um 5 Uhr, sei der arme Bauernjäger verschieden. Man wundert sich nicht wenig, daß sich die beiden netten Gesellen noch auf freiem Fuße befinden. — Am Dienstag, den 21. d. begrub man den Jäger; ob eine Obduktion der Leiche stattfand, hörte man nicht, wohl aber, daß ein Arzt und ein Gendarm Montag früh auf die Alm kamen. Wird dieser Fall wohl seine gerechte Sühne finden?“

Ein Fahnenflüchtling verhaftet. Vor einigen Tagen entsprang bekanntlich aus dem Marburger Garnisonsgerichte Leopold Kerschitsch vom 5. Dragonerregiment. Auf der Straße von Frauheim nach Kranichsfeld schloß er sich, wie die „Marburger Zeitung“ bereits mitgeteilt hat, dem Oberbauarbeiter Simon Kochne an, ersuchte ihn, ihm zu sagen, wie viel Uhr es sei und erbat sich die Uhr samt Kette zum Anschauen. Als er sie in Händen hatte, stoh er mit ihr in den nahen Wald. Am Mittwoch tauchte er vormittags in Pöbersch und Lendorf wieder auf. In Pöbersch schlich er sich vormittags in die Wohnung des Schunko ein und stahl dort, was er nur erwischen konnte: Mehl, Eier, Speck, Essig, Öl, kurz sämtliche Speisevorräte nebst einer Bratpfanne. Daraus zogen seine Verfolger den Schluß, daß er sich mit diesen Vorräten wahrscheinlich in die Waldungen des Bachergebirges begeben habe, um dort einige Zeit sich verborgen zu halten. Leider hat er bei Schunko auch einen Revolver mit 20 Patronen gefunden. Als ihm Leute, die ihn mit den gestohlenen Dingen aus der Wohnung Schunkos fortziehen sahen, verfolgen wollten, schoß er mit dem gestohlenen Revolver dreimal auf sie zurück, so daß sie diese gefährliche Verfolgung aufgaben. Mittags war er in Wochau und trank eine Flasche Bier. Gestern nachmittags tauchte er in Radisell bei Frauheim auf. Kerschitsch begab sich in das Gasthaus Volkitsch und wurde dort von einem Marburger Fiaker erkannt. Dieser fuhr nach Schleinitz und verständigte die dortige Gendarmerie. Der Postenkommandant Herr Wachtmeister Millret begab sich mit noch einem Gendarmen nach Radisell in das genannte Gasthaus und konnte Kerschitsch festgenommen werden. Gegen Abend wurde er dem Garnisonsgerichte Marburg eingeliefert. Kerschitsch, welcher wegen Desertion bereits zweimal vorbestraft ist, wurde in Ketten gelegt.

Tätigkeitsbericht der Sicherheitswache. Im Monate Juli 1908 wurden von der städtischen Sicherheitswache 39 Personen arretiert. Hiervon waren 36 männlichen und 3 weiblichen Geschlechtes. 3 wurden wegen Verbrechen dem Kreisgerichte, 7 wegen strafbaren Handlungen gegen das Strafgesetz dem Bezirksgerichte eingeliefert, 10 wurden in die Heimatgemeinde abgeschoben, 4 in eine Arbeitsanstalt, — in die Beobachtungsanstalt wegen Irzsinnes abgegeben. Gegen 15 wurde vom Stadtrate im eigenen Wirkungsbereiche amtsgehandelt.

Aus dem Gerichtssaale.

Verfuchter Einbruch beim Spediteur Riffmann. Als Otto Engler, Geschäftsleiter der Firma Karl Riffmanns Nachfolger am 2. Juni in das in der Burggasse sich befindliche Bureau der genannten Firma kam und die Lade des Kassentisches, in der sich 210 K. Bargeld befanden, öffnen wollte, bemerkte er, daß das Schloß nicht funktionierte und daß auch ein Teil der Lade gesprungen war. Es war daher zweifellos am betreffenden Morgen an der erwähnten Lade ein Einbruch versucht worden, der jedoch zu keinem Ergebnis führte, denn das Geld fand sich in der Lade noch vor. Der Verdacht, den versuchten Einbruchsdiebstahl begangen zu haben, fiel auf den 26jährigen in Mesidelo in Mähren geborenen, verheirateten Matthias Schulista, Tagelöhner in Brunnndorf, der seit 1. Jänner l. J. bei der Firma Karl Riffmanns Nachfolger als Tagelöhner beschäftigt ist und seit etwa 14 Tagen im betreffenden Bureau das Aufräumen zu besorgen und daher Gelegenheit zum Einbruche hatte, da er jeden Morgen von 7 bis gegen 8 Uhr allein in der Kanzlei war. Der Beschuldigte hat die ihm zur Last gelegte Tat dem städtischen Wachführer Ludwig Koffar eingestanden, indem er zugab, am 2. Juni 1908 am Schreibtische der Frau Josefine Riffmann einen Schlüssel gefunden und mit dem-

selben die fragliche Lade zu öffnen versucht habe, was ihm jedoch nicht gelungen sei, weil der Schlüssel nicht sperrte. Aus den Erhebungen ging aber hervor, daß der Beschuldigte mit einem anderen Werkzeuge und mit Gewalt die Lade zu öffnen gesucht haben muß, und zwar in der offenbaren Absicht, sich das in derselben befindliche Bargeld von weit über 50 K. anzueignen. Der Angeklagte wurde, da die von der Anklage angebotenen Beweise zu seiner Verurteilung nicht genügten, freigesprochen.

Das Affentierungsbad. Für den 30. April d. J. war in Luttenberg die Affentierung anberaumt. Die stellungspflichtigen slowenischen Bauern- und Winzerburtschen der Umgebung sahen sich daher in die dringende Notwendigkeit versetzt, einmal ein Bad zu nehmen. So begaben sich auch Franz Slana, Alois Spur und Franz Andolic am Vortage um 10 Uhr nachts in den Keller des Jakob Spur in Mauthdorf, um sich in dem im Keller befindlichen Bottich gemeinsam zu baden. Ihnen kam, Einlaß begehrend, der 22jährige Josef Verfic, Knecht aus Zween, nach. Es wurde ihm geöffnet und er stieg, nachdem er sich entkleidet hatte, zu den anderen in den Bottich. Seine Kleider hatte er auf ein Halbsaß, nächst jenem, auf welches Slana, abgedondert von der übrigen Kleidung, seine Weste hingegeben hatte, hingelegt. In dieser Weste befand sich eine silberne Uhr samt Kette im Werte von 17 K. Die Kunde von dem gemeinsamen Bade hatte viele andere Burtschen herbeigelockt, welche neugierig den im Bottich Badenden zusahen. Plötzlich stieg Verfic aus dem Bottich und verließ, ohne vollständig bekleidet zu sein, die Kleider am Arme tragend den Keller. Mit ihm war auch die silberne Uhr samt Kette aus der Weste des Slana verschwunden. Auf Verfic, der wegen Diebstahl schon zweimal abgestraft ist und der gegenwärtig wegen des Verbrechens des Raubes rechtskräftig angeklagt ist, fiel sofort der Verdacht, Uhr und Kette gestohlen zu haben. Deshalb und weil er sich einen ihm von der Landeswinzerschule Steinberg anvertrauten Betrag von 20 K. aneignete und einem gewissen Kolbl in Zween einen geliehenen Rock vorenthielt, stand er und vor dem Erkenntnisgerichte, welches ihn aber nur der Übertretung des Diebstahls schuldig erkannte und zu 14 Tagen strengen Arrest verurteilte.

Ein gewalttätiger Burtsche. Der 21 Jahre alte Besitzersohn Kaspar Kovacic aus Mostetschno beschimpfte ohne Anlaß den Jakob Kojc, bewarf ihn mit Steinen, warf ihn in einen Graben, hieb dann mit dem geschlossenen Messer ein und beschädigte ihn zuletzt mit dem offenen Messer am Kopfe und am linken Oberarm leicht. Kovacic wurde zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt.

Ein heimtückischer Junge. Der 14jährige Anton Predikafa und der Johann Fidersek, Hirten in Sautendorf gerieten auf der Weide in einen Streit. Predikafa erhielt einen Schlag mit der Peitsche, worauf er seinem Gefährten einen Stein in den Rücken warf und später, als alles wieder gut zu sein schien, mit einem Stein einen Schlag auf den Kopf veretzte, so daß Fidersek eine schwere Beschädigung erlitt. Predikafa wurde in Anbetracht seiner Jugend zu der gelinden Strafe von 14 Tagen Kerker verurteilt.

Das Eisenbahnunglück bei Kerschbach. Vor dem Kreisgerichte stehen unter der Anklage des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens nach §§ 335 und 337 der 35jährige, in Heil. Geist bei Voce geborene Ludwig Potocnik, verheirateter Oberbauarbeiter in Kerschbach und der 34jährige Johann Ing, Abblöswächter in Laporje. Es wird ihnen folgendes zur Last gelegt: Am 27. April d. J. gegen 6 Uhr abends fuhr ein mit fünf Arbeitern besetzter Bahnwagen von Kreuzdorf gegen die Station Windisch-Feistritz. Als verantwortlicher Leiter der Bahnwagenfahrt fungierte der für diesen Dienst geprüfte Oberbauarbeiter Potocnik. Als der Bahnwagen auf der genannten Strecke, die ein Gefälle von 7% besitzt, mit der Geschwindigkeit eines Lastzuges zur Überfegung beim Wächterhause Nr. 458 kam, fuhr eben ein vom Gastwirte Josef Murscheg gelenkter, einspänniger Kutschierwagen über die Geleise. Der Bahnwagen traf mit voller Wucht den Kutschierwagen und warf ihn um, so daß dieser stark beschädigt und Murscheg mit dem Kopfe derart auf den Schienenstrang geschleudert wurde, daß er außer einigen Kontusionen an der rechten Schulter und der rechten Brustseite auch eine schwere, mit einer Krankheitsdauer von über einem Monat verbundene Verletzung am Kopfe erlitt. Daß Murscheg den Bahn-

wagen und Potocnik den Kutschierwagen erst im letzten Augenblicke bemerkten, ist dadurch erklärlich, daß von der bis zum Wächterhause parallel verlaufenden Bezirksstraße, auf welcher Murschek von der Station Windisch-Feistritz gegen Marau fuhr und welche knapp vor dem genannten Wächterhause in einem scharfen Bogen die Bahnstrecke überseht, bei dem Umstande, daß die Innenseite dieses Bogens mit Föhrenbäumen bepflanzt und auch das Wächterhaus mit Obstbäumen dicht umgeben ist, ein Überblick auf die Bahnstrecke und umgekehrt nur an einigen wenigen Stellen möglich ist. Trotzdem dieser Umstand Potocnik bekannt war und er laut Vorschriften für Bahnwagenfahrten bei Passieren von Wegübersezungen bei gehinderter Fernsicht zu besonderer Vorsicht verpflichtet ist, unterließ er es, die vorgeschriebenen Warnungssignale mit der Mundpfeife zu geben und die Fahrgeschwindigkeit zumäßigen, und zwar auch dann noch, als er den Kutschierwagen bereits erblickte. Den Dienst beim genannten Wächterhause versah zur kritischen Zeit der Ablöswächter Georg Ing. Ihm oblag auch die Beaufsichtigung der Wegübersezung, welche nur wenige Schritte vom Hause entfernt ist. Ing bemerkte nun, daß der von Potocnik geleitete Bahnwagen mit einer vorchriftswidrigen Geschwindigkeit herannahete, daß ferner Potocnik keine Warnungssignale gab, unterließ es aber, obwohl er erkennen mußte, daß das Passieren der Wegübersezung, zumal der Bahnwagen von Passanten erst unmittelbar vor den Schranken erblickt werden konnte, gefährlich war, den Verkehr einzustellen oder doch seinerseits Warnungssignale zu geben. Potocnik gibt zu, keine Warnungssignale gegeben und die Fahrgeschwindigkeit nicht gemäßigt zu haben. Er verantwortet sich in letzterer Hinsicht damit, daß die Bremsvorrichtung nicht funktioniert habe. Abgesehen davon, daß Potocnik nach Angabe der mitgeführten Arbeiter gar nicht versuchte, den Bahnwagen zu bremsen, wäre der von ihm geltend gemachte Umstand nicht geeignet, ihn zu exculpieren, da er, wie er selber zugibt, vor Beginn der Fahrt die vorgeschriebene Untersuchung der Bremsvorrichtung unterließ. Ing dagegen behauptet, daß er nicht verpflichtet sei, sich um Bahnwagenfahrten zu kümmern. Diese Verantwortung ist jedoch, wie die Anklage dem entgegenhält, nicht stichhaltig, da laut Art. 15 der Vorschriften für den Bahnwächterdienst das Wächterpersonal stets, auch wenn kein Zug erwartet wird, auf etwa stattfindende Fahrten zu achten hat und schon seinem Berufe nach verpflichtet ist, für die Sicherheit des Verkehrs bei Übersezungen Sorge zu tragen. Die Verhandlung währt nach Schluß des Blattes noch fort. Schluß in der nächsten Nummer.

Das Ellenbein zerschlagen. Der 33 Jahre alte ledige Kleinschler Matthias Zimic in Brangawarf am 5. Juni l. J. in feindseliger Absicht ein Holzstück gegen die Theresia Regel und zerschlug ihr das linke Ellenbein. Wegen dieser schweren Körperbeschädigung wurde Zimic zu sechs Wochen schweren Kerker verurteilt.

Mit der Wagenkuppe. Der 22 Jahre alte Besitzersohn Anton Horvat aus Ponggerzen versetzte am 27. Mai l. J. in feindseliger Absicht dem Franz Furman mit einer Wagenkuppe einen Hieb auf den Kopf, wodurch dieser eine schwere Beschädigung erlitt. Horvat wurde zu sechs Monaten Kerker verurteilt.

Bosheit des Winzers. Der 53jährige, verheiratete Winzer Anton Reich aus Kammersberg wurde im Monate Mai l. J. im Weingarten seines Herrn dabei ertappt, als er aus Bosheit äußerst reich mit Trauben behangene Triebe abschchnitt. Es wurde festgestellt, daß er dadurch einen Schaden von 140 K. anrichtete. Reich wurde zu zwei Monaten schweren Kerker verurteilt.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Es sei mir gestattet, zum Berichte über das Eisenbahnunglück bei Pragerhof zur Steuer der Wahrheit nachstehende Stellung einzunehmen: Der Bericht entspricht in seinen ersten Zeilen der Wahrheit bis zu der Stelle, wo es heißt, daß durch den starken Stoß eine Anzahl von Personen der letzten Waggons verletzt wurde. Man versetze sich in die Lage von Reisenden, denen bei einem Eisenbahnunglück gar nichts geschieht: sie erleiden keine Weinbrüche, der Herr Eisenbahndoktor findet im ersten Augenblicke gar nichts, was auf eine Beschädigung irgend eines Körperteiles hindeuten würde und doch kann der bloße Schreck, den man in einem solchen Falle erleidet, die Ursache von Erkrankungen schwerster Art sein. Der Eisenbahn ist es in jedem Falle am liebsten, wenn sie sagen kann, es gab nur leichte Verletzungen, am besten jedoch, es ist gar nichts geschehen. Auch über diesen Fall konnte man am ersten Nachmittage ähnliche Äußerungen hören. Ganz anders aber sieht sich der Fall an, wenn man ihr von jemandem erzählen hört, der ihn selbst erlebte. Wenn einer so ein Eisenbahnunglück mitmacht, so ist es nach der Meinung solcher Menschen, die glauben, es müßte in erster Linie das Interesse der Bahn gewahrt werden, die erste Pflicht des Verletzten, zu warten, bis der Eisenbahndoktor kommt und ihn untersucht, auch dann, wenn es noch so lange dauert. In diesem Falle nun geschah das Unglück bei dem Zuge, der um 1 Uhr 40 Min. von Marburg abgeht. Er hält in Pragerhof gar nicht und wurde in seinen letzten Waggons von der langsam fahrenden Schnellzugmaschine mit starkem Stoße getroffen. Man kann sich leicht vorstellen, wie so ein Stoß ausfällt, wenn man die Kolosse der Schnellzugmaschinen anschaut, noch dazu dann, wenn ein solcher Koloss alte, verlumpte Waggons trifft, wie es solche in der Garnitur des Zuges Marburg-Pettau gibt. Um fast dieselbe Zeit — 2 Uhr 35 Min. — fährt der Schnellzug von Triefst in Pragerhof ab. Wäre da unter den Verletzten zum Beispiel jemand gewesen, der sich beide Füße gebrochen hätte, aber bei Besinnung gewesen wäre, so hätte er nichts geschiederes tun können als zu verlangen, mit oberwähntem Schnellzug nach Marburg gebracht zu werden, wo ihm rascheste Hilfe zuteil wird, ohne erst auf den Herren Eisenbahndoktor zu warten — so hat es Frau Hedwig Hobacher getan. Als sie aber im Fialer in der Wohnung ihres Vaters ankam, stellte es sich heraus, daß die Verletzungen dieser Frau sehr ernster Art sind. Es wurde sofort ein Arzt geholt, nach dessen Meinung von einem leichten Fall keine Rede sein könne und leider ist die gestellte Diagnose richtig; die Frau kann sich nicht rühren, hat Blutungen und leidet an nächtlichen Wahnvorstellungen. Infolgedessen kann sie selbstredend ihr Geschäft nicht besorgen und ist mit ihren unmündigen Kindern auf die Hilfe ihres Vaters angewiesen, ohne welchen sie der bittersten Not anheimfallen würde. Um die Rechte dieser armen Frau und ihrer Kinder zu wahren, hat man aber auch gegen die Eisenbahn einen unserer schneidigsten Herren Rechtsanwältel bestellt und so soll man es in ähnlichen Fällen immer machen, denn die Bahnverwaltungen sollen es sich abgewöhnen, ihren Bediensteten, besonders der niederen Kategorien, Leistungen zuzumuten, die sie wegen Überbürdung nicht leisten können. Ohne den Dingen vorgreifen zu wollen, die da kommen werden, kann man sicher sein, daß es auch da heißen wird, an dem Unglück sei der Weichenwächter oder ein anderer kleinerer Bediensteter schuld. Daß aber dieser Mann auch andere Dienste leisten muß, die ihm

gar nicht zukommen, davon wird sicher nicht die Rede sein. In den allermeisten Fällen sind die Bahnverwaltungen mit ihrer Sparsamkeit am unrichtigen Plage schuld an den Eisenbahnunglücken und darum soll man schonungs- und rücksichtslos gegen diese vorgehen, wie es in dem Falle sicher geschehen wird.

Marburg, am 26. Juli 1908.

Girsmayr.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

August

Am 3. zu Schwanberg** im Bez. Deutschlandsberg, Gleichenberg** im Bez. Feldbach, St. Leonhard W. B.** im Bez. Arnsfels, St. Jakob** im Bez. Cilli, Maria-Tinsko** im Bez. St. Marein b. G., Gonobitz*, Ilz (Hopfenmarkt), Hirschegg-Rein** im Bez. Voitsberg, Gams* im Bez. Marburg, Gabersdorf** im Bez. Leibnitz, Groß-St. Florian** im Bez. Deutschlandsberg, Cilli, St. Stephan im Bez. Kirchbach.

Verstorbene in Marburg.

- 25. Juli. Schider Anton, Grundbesitzer, 50 Jahre, Triefster. Böschig Christine, Arbeitermädchen, 14 Tage, Kärntnerstraße.
- 30. Juli. Supanic Ursula, Grundbesitzerin, 58 Jahre, Pfarrhofgasse. — Divjak Simon, Wagnergehilfe, 27 Jahre, Hauptplatz. — Probst Adolf, Wirtschafterskind, 3 Monate, Kärntnerstraße.
- 31. Juli. Minaritsch Alois, Bahn-Aushilfskonduktorskind, 2 Jahre, Pobergerstraße.

Krapina - Töplitz in Kroatien gibt folgende Adressen von dankbaren Kurgästen bekannt, welche im Jahre 1907 und 1908 im Rollwagen oder auf Krücken nach Krapina-Töplitz gekommen und jetzt gesund, festen Fußes über die Erde schreiten: Georg Graf Fugger-Kirchberg, erblicher Reichsrat der Krone Bayerns, Ober-Kirchberg, Württemberg, Käthe Ortner, Juweliersgattin, Graz, Zafominiplatz 25, Josef Preyer, Privat, Innsbruck, Stafflerstraße 1, Vinzenz Gasparits, Willenbesitzer, Suvrano, Franz Mischka, k. k. Baurat im Ministerium des Inneren, Wien, Elisabeth Everts, Bankhaus, Hilversum, Niederlande, Josef Stalzer, Kaufmann in Tollinggraben bei Leoben.

Das Reisen hat auch seine Schattenseiten.

Auf der Eisenbahnfahrt Staub und Zugluft, bei Spaziergängen verfühlt man sich leicht, und sitzt man abends im Freien, dann hat man eine Erkältung weg, eh man's sich versteht. Je nun, deshalb kann man doch aber nicht immer daheim bleiben. Gegen Folgen des Staubes und der Zugluft nehme ich einfach Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen; hab' ich mich wirklich erkältet, so nehme ich wieder vor allem Fay's echte Sodener und Sie sehen, mir ist das Reisen noch immer vortrefflich bekommen. Merken Sie sich's: Fay's echte Sodener gebrauchen. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25 und ist in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung erhältlich.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn: W. Th. Guntert, Wien IV., Gr. Neugasse Nr. 17.

Dr. Max Neuwirth
verreist. 2704

Wohnung
mit 4 Zimmer, elegant, mit allem Komfort ausgestattet, große heizbare Veranda und eine schöne zweizimmerige Wohnung in der Villa Ecke Volksgartenstraße - Langergasse sofort zu vermieten. Anzufragen von 2 bis 4 nachm. Nagelstraße 10, 2. Stock, Tür 12. 2671

Riesen-Zirkus Gebrüder Villand
Montag den 3. August 1908 abends 8 Uhr
Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung!
Karten im Vorverkauf erhältlich bei Herrn Rudolf Gaisser, Papierhandlung, Burgplatz.

2758

Serravallo's
China-Wein mit Eisen
 Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille.
 Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141
 Vorzüglicher Geschmack. — Über 5000 ärztliche Gutachten.
J. SERAVALLO, Trieste-Baroo a
 Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

Literarisches.

Sven Hedin, der seit vielen Monaten verschollen ist und um den jetzt die ganze gebildete Welt bangt, hat eine kurze, aber meisterhafte und von dichterischer Kraft durchwehte Schilderung der wichtigsten Ergebnisse seiner Reise niedergegeschrieben, die soeben, begleitet von sehr zahlreichen Abbildungen nach eigenen Aufnahmen Sven Hedins, in der bekannten illustrierten Zeitschrift „Über Land und Meer“ in deutscher Sprache zu erscheinen beginnt. Diese Schilderung ist das letzte eigenhändige Lebenszeichen, das wir heute von Sven Hedin besitzen. Die Blätter kamen aus Gortok im Herzen Afrikas; sie tragen das Datum des 10. Oktober 1907 und sind an seine schwedischen Angehörigen gerichtet.

Ludwig Ganghofer, der berühmte Dichter, durch dessen Kunst ungezählte Tausende schon erfreut, erquickt und gefördert wurden, hat soeben einen neuen Roman „Waldräusch“ geschaffen, dessen Abdruck demnächst in der „Gartenlaube“ beginnt. Energischer als je vorher stellt sich der Dichter hier auf die Seite eines frohen, lebensbejahenden und fruchtbar wirkenden Optimismus. Alles in diesem prachtvollen Roman atmet Freude am Dasein, Lust an der schöpferischen Tat, schließt sich zusammen zu einem Hymnus auf das wertvolle Leben, das die Erfüllung schon in dem Ringen nach hochgestellten Zielen trägt. Stark wie die Menschen, die Ganghofer zu Trägern seines Bekenntnisses macht, sind die Konflikte der spannenden Handlung, so daß bei aller Freudigkeit auch ein Stück tiefer Menschenträgheit in der Ganghoferschen Schöpfung liegt. Wunderbar ist dem Autor wieder das weite, farbenreiche Alpenpanorama geblüht, vor dessen flammenden Zinnen sich der Roman abspielt. Es ist ein wunderbarer Genuß, mit diesem Poeten all die Herrlichkeiten der Gebirgswelt zu schauen, mit ihm durch den frühlingstrunkenen Wald zu schreiten, in dem der „Waldräusch“ blüht.

Die Aeroplanfahrt einer Dame mit M. Delagrance, das von 60.000 Turnern besuchte Turnfest in Frankreich, die Wallensteinspiele in Eger, das Kaiserjubiläumsschießen in Brud werden im aktuellen Teil des illustrierten Familienblattes „Der Samstag“ gebracht. Ein spannender Roman, die Beschreibung einer Partie durch das Gefüge, interessante Novellen usw. finden den Beifall aller Leser. Man abonniere direkt durch die Administration des „Samstag“, Wien-Döbling, um den geringen Preis von K. 2.50 vierteljährig.

Bellmanns Wiener Verkehrs-Ademecum. Dieser neue, soeben erschienene Wegweiser enthält sämtliche für den Fremden und Einheimischen nützliche Daten bezüglich Wiener Verkehrs in überaus praktischer Form, sowie alle wissenschaftlichen Mitteilungen, betreffend Theater, Sehenswürdigkeiten, Ausflüge etc. Preis 40 S. Zu haben in allen Buchhandlungen, Zeitungsgeeschäften und Trafiken, sowie bei der Auslieferungsstelle J. Rafael, Wien, I., Graben 28.

Franz Josef I. Soeben erschien eine Gedent- und Guldigungsschrift Franz Josef I., auf die wir besonders aufmerksam machen. Dieselbe ist im Verlage von Rainer Hirsch in Neutitschein erschienen, kostet 1 K., mit Postversand unter Kreuzband K. 1.10 und ist in jeder Buchhandlung zu haben.

Wäscheneuheiten. In den letzten Jahren hat sich auf dem Gebiete der Wäsche ein großer Umschwung vollzogen, man richtet sein Augenmerk nicht mehr hauptsächlich aufs Praktische — sondern sucht auch graciosen, abwechslungsreichen Formen die Anerkennung guter Hausfrauen zu gewinnen. Leicht ist es nicht, die duftigen Spitzen und zarten Handstickereien so zu verwenden, daß sie praktischen Sinn gerecht werden — aber wie dies Kunststück möglich ist, zeigt das soeben erschienene Heft 21 der „Wiener Mode“, das eine große Auswahl solcher Wäschevorlagen in seinen Blättern veranschaulicht und auch sehr hübsche Toilettenmodelle, Handarbeitsvorlagen aller Art, sowie ein interessant zusammengestelltes Douboir seinen Lesern bietet.

„**Wiener Hausfrauen-Zeitung**“ (Administration: 1. Bezirk, Wipplingerstraße 13). Aus dem Inhalte dieser Nummer erwähnen wir: Nahrungsqualen. — Von Kathinka v. Hofen. — Feuilleton: Gäste am Land. Von E. Troj. — Roman: Das ewig Weibliche. Von Professor Ed. Macher. — Zwei neue Bücher von Ellen Key. Von Regina Meiser. — Das Speckbacher-Denkmal in Hall. (Mit Bild.) — Das Böhmerwald-Passionsspiel in Hörtig. — Fragen und Antworten. — Korrespondenz der Redaktion. — Kalendarium. — Unterrichtsangelegenheiten. — Wo besorge ich meine Einkäufe? — Eingekendet. — Für Haus und Küche. — Speisezettel für ein bürgerliches Haus. — Mode, Wäsche und Handarbeiten. (Mit acht Abbildungen.) — Beschreibung der Modenbilder. — Album der Poesie: Mein Heil. Von Franz Josef. — Rätsel-Zeitung. — Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. — Inserate.

Zur Photographie für Amateure!
 Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. Moll, I. u. F. Hofmeister, Wien, I., Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet.

Der Bergsport hat sich in unserer Zeit außerordentlich entwickelt und auch in der Ausrüstung ist vieles gegen früher besser geworden. U. a. gehört dazu jetzt auch, daß man ein paar Schachteln Fay's echte Sodener Mineralpastillen in den Rucksack steckt. Die Pastillen sind gegen Reizungen der Schleimhäute erprobt und sie besitzen nebenbei noch den Vorzug, daß sie das Durstgefühl bekämpfen helfen.

Verein der Hausbesitzer in Marburg.
 Der Ausschuss des Vereines der Hausbesitzer ladet hiemit alle jene Hausbesitzer in Marburg, welche bisher noch nicht Mitglieder sind, zum Beitritte ein.
 Um den wachsenden Anfragen gerecht zu werden, werden alle Mitglieder des Vereines in ihrem eigenen Interesse ersucht, leerstehende Wohnungen, sowie auch die erfolgte Wiederbesetzung in der Vereinskanzlei Schillerstraße Nr. 8 mündlich oder schriftlich anzuzeigen; wo auch alle den Hausbesitz betreffenden Auskünfte stets bereitwillig erteilt werden. **Arbeitsstunden** an Wochentagen von 9—11 und an Sonn- und Feiertagen von 9—10 Uhr vormittags.

Das beste und verbreitetste, deutsche Volks-Liederbuch:
Liederbuch für deutsche Studenten u. Turner
 Herausgegeben von Fritz Hirth, Brochüret 40 h., Orig.-Band 75 h., mit Postversand 10 h. mehr, ist in allen Buchhandlungen zu haben, wenn nicht, so verlange man es gegen Voreinsendung des Betrages von dem Verlag der C. D. Enders'schen K.-A., Neutitschein.

Zacherlin
 Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage. Es ist niemals in der Düte, sondern nur in Flaschen zu kaufen überall dort, wo Zacherlin-Plakate aushängen. 1456

Erwirkung von Patenten auf Erfindungen!
PATENTE aller Länder erwirkt
Dr. FRITZ FUCHS.
 beideter Patentanwalt. **Telephon 2460**
 Mitarbeiter:
INGENIEUR A. HAMBURGER
 Wien, VII. Siebensterngasse No 1

Hunyadi János
DAS BESTE NATÜRLICHE BITTERWASSER
 EIN NATURSCHATZ VON WELTRUF. MILD, ZUVERLÄSSIG.
 BESITZER: ANDREAS SAXLEHNER, BUDAPEST, K. K. HOFLIEFERANT

Freiwillige Feuerwehr Marburg.
 Zur Übernahme der Vereinfachung für Sonntag, den 2. August 1908, nachmittags 2 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Martin Ertl.
 Feuer- und Unfallmeldungen können vonseite der Telefonabonnenten unter Nummer 200, sowie durch die städt. Sicherheitswachstube und im Rüsthaus Kärntnerstraße Nr. 12 von jedermann und zu jeder Zeit gemeldet werden. Außerdem sind Feuer- und Unfallmeldungen durch diesbezügliche Anschlagtafeln ersichtlich gemacht.

Museumverein in Marburg.
Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.
 Der Ausschuss des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Stim für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkstümlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gutigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Graf und das Ausschussmitglied Herr J. Trutschl, Baggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.
Berger's medic. Theer-Seife,
 durch hervorragende Kerze empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen
Hautausschläge aller Art,
 insbesondere gegen chronische und schuppige Ausschläge sowie gegen Rupien, Schuppenflechte, Schweiß, Kopf- und Bartschuppen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Glycerin und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame
Berger's Theerschwefelseife.
 Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Hauterkrankungen des Teints, gegen Haut- u. Kopfschuppen der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeife für den täglichen Bedarf dient
Berger's Glycerin-Theerseife
 die 25 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist.
 Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:
Berger's Borax-Seife
 und zwar gegen Wimmerin, Sonnenbrand, Sommerprossen, Mitesser und andere Hautübel.
 Preis per Stück jeder Sorte 70 S. samt Umverpackung. Begehren Sie beim Einkauf ausdrücklich Berger's Theerseife und Boraxseife und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmenzeichnung
G. Hell & Comp.
 auf jeder Etikette.
 Prämiert mit Ehrendiplom Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.
 Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Marke Berger sind in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt. Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.
En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8.
 Zu haben in allen Apotheken Marburgs und Steiermarks.

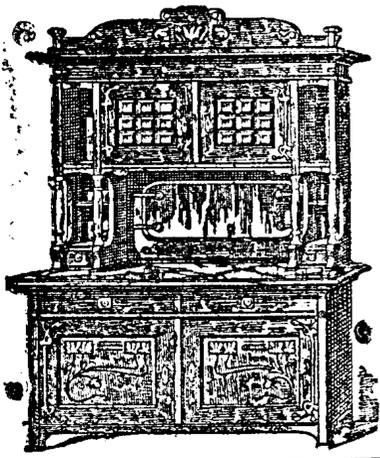
Bei KINDERKRANKHEITEN
 ärztlicherseits mit Vorliebe empfohlen.
MATTONI'S
GISSHÜBLER
 Korkbrand gegen alle Infections-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend. Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.
 Um Unterschleichen vorzubeugen.

Duftende machen wir auf das Inserat Thymomel Solllae ein von Ärzten oft verschriebenes bewährtes Präparat aufmerksam.

VERDIENST
 Wir suchen Personen, die für unser Export-Unternehmen dauernd arbeiten können. — Anmeldungen bis zum 1. September 1908. Verlangt Prospekte von der Hausindustrielle Commanditgesellschaft **Kocnar & Comp. Prag-11.**

Gesicherte Existenz. :: Entfernung Nebensache.

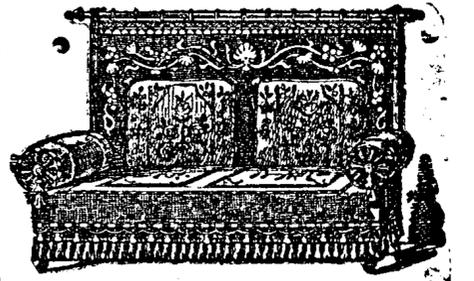
(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 kr. sind in der Drogerie Mar W o l f r a m, Marburg, Herrngasse 33, erhältlich. 4



Möbel- und Bilderhaus Anton Turk

Marburg, Tegethoffstrasse 19.

Renommiertes Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen aller Stände, Bilder, Heliogravüre u. Kunstdruck zu billigen Preisen.



Freie Besichtigung. **Kein Kaufzwang.**



Das reinste, beste SODAWASSER

kann man in einer Minute mit unserem **Syphon - Apparat** herstellen, ebenso jedes andere Erfrischungsgetränk.

Preis per Apparat 7 K.
Eine Schachtel Patronen a 12 Stück R. 1.75.
Eine Patrone genügt für dreiviert. Lit. Sodawasser

Hauptdepot für Steiermark: Theodor Mauer, Graz. Generalvertretung und Lager für Österreich-Ungarn bei J. D. Dominicus & Sieder, Wien, I., Operngasse 5.

Bruch-Eier

9 Stück 40 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Lehrjunge

wird aufgenommen in der Glas- und Porzellanwarenhandlung **Max Macher**, Postgasse 3.

Kellerburische

wird sogleich aufgenommen. Weinhandlung **Rüster**, Meltingerstraße. 2709

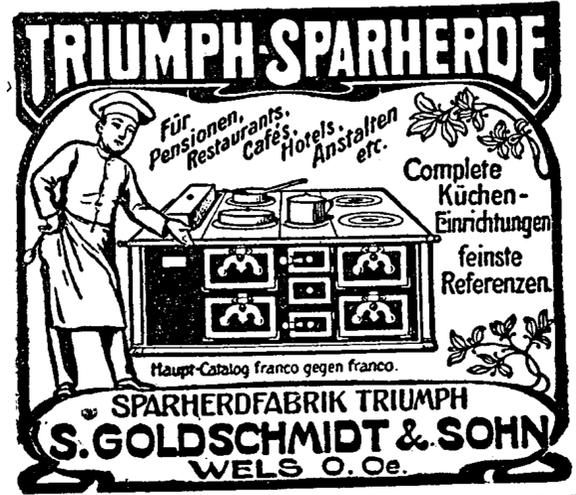
5zimmerige 2550

WOHNUNG

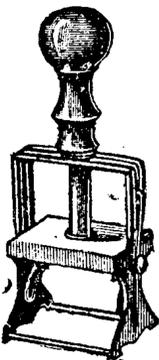
samt Zugehör sofort zu vermieten. Anfrage **Weilers** Blumen salon.

Maurer und Sandlanger

werden gegen gute Bezahlung bei der Bauunternehmung **Wilhelm Treu** in **Trisail** dauernd aufgenommen. 2727



SPARHERDFABRIK TRIUMPH **S. GOLDSCHMIDT & SOHN** WELS O. Oe.



Kautschukstempel, Siegelstöcke Vordruck-Monogramme etc.

Jos. Trutschl

l. l. gerichtl. beid. Schächmeister in Marburg, Burggasse empfiehlt seine Neuheiten in Juwelen, Gold u. Silber u. optischen Waren, wie Ringe, Brochen, Ohrringe, Brazeletts, Labatiere, Frieder, Gfache Vergrößerung 100 K. — Kaufe altes Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmuck, Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altentümer jeder Art zu den besten Preisen.

Sehr gut gebrannte

Mauerziegel

hat jedes Quantum abzugeben 2192

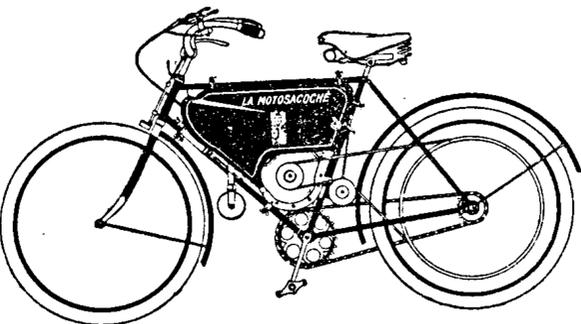
Ringofenziegelei **Baumeister Nassimbeni** in **Nothwein**.

Koche auf Vorrat!



Wek's Apparate z. Frischhaltung all. Nahrungsmitt.

sind berufen, eine Umwälzung in der Küche aller Länder herbeizuführen. Einfach, solide, zuverlässig! Seit Jahren haben sich die Apparate in zehntausenden Familien bewährt. Für Hotels, Pensionen, Krankenhäuser, Genesungsheime von epochemachender Bedeutung. Man verlange ausführliche Drucksachen sowie Probenummern der Zeitschrift „Die Frischhaltung“ v. **Karl Müller**, Mähr.-Schöneberg. Versandstelle der Firma **J. Wek**, G. m. b. H. Man verlange nur **Wek's Originalfabrikate**.



La Motosacoche. Bekannt als das Beste im Bezuge auf Qualität und Leistungsfähigkeit. Die Motosacoche ist infolge ihres äußerst leichten Gewichtes und der einfachen Handhabung das Ideal eines Kraftrades.

Allein-Verkauf nur bei **Alois Heu**, Fahrrad- und Waffenhandlung Marburg, Herrengasse Nr. 34.

BILLIGE BETTFEDERN

1 Kilo neue graue, geschlossene Bettfedern K 2.—, halbweisse K 2.80, weisse K 4.—, bessere K 6.—, Herrschaftsschleiss, schneeweiss K 8.—, Daunen grau K 6.—, 7.— und 8.—, weiss K 10.—, Brustflaum K 12.—, Kaiserflaum K 11.— von 5 Kilo an franko.

Fertige Betten

aus dichtfadigem roten, blauen, gelben oder weissen Nanking, eine Tuchent 170x118 Ctm. samt zwei Kopfpolstern, diese 80x58 Ctm. genügend gefüllt mit neuen, grauen, dauerhaften Bettfedern K 16.—, Halbdaunen K 20.—, Daunen K 24.—, Tuchent allein K 12.—, 14.— u. 16.—. Kopfpolster allein K 3.—, 3.50 und 4.—. Unterbetten und Kinderbetten laut Preisliste versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von K 10.— an franko.

Josef Blahut in **Deschenitz 159 (Böhmerwald)**. Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück. — Ausführliche Preisliste gratis und franko. 1631

Realitäten- und Hypotheken-Verkehrs-Bureau

des **Karl Kržízek, Marburg** 180
Burggasse 8

besorgt den Ein- u. Verkauf von Herrschaften, Gütern, Geschäftsu. Fabrikunternehmungen jeder Art, Wohnhäusern, Landhäusern, Villen, Mühlen, Baugründen, Felder, Acker und Wiesen, Waldungen etc., besorgt ferner Darlehen auf erste und zweite Sätze. Habe eine große Anzahl verschiedenster schöner und sehr preiswerter Realitäten in Marburg selbst u. mehreren größeren Orten Untersteiermarks zum Verkaufe vorgemerkt und werden Auskünfte jederzeit entgegenkommendst und kostenlos erteilt. Bei brieflichen Anfragen ist eine Retourmarke beizulegen.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung **C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39 810

empfehlen sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc)**

Feinstes Nizza Oliven-Öl

garantiert rein, empfiehlt
Franz Tschutschek, Marburg
Herrngasse 5. Rathausplatz 8. 1996

Klaviere, Pianino, Harmoniums



in größter Auswahl.
**Klavier-Niederlage
und Leihanstalt
Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St.,
gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintauch und Verkauf überspielter
2054 Instrumente. Telephon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52575.

Stückcarbid

ab Lager Marburg offeriert zu R. 30.— per 100 Kilogr.
Allgemeine Carbid- und Azetylen-Gesellschaft
Franz Krügl & Co., Wien VI, Köstlergasse 5.
Lager bei der Expeditionsfirma N. Mally's Nachfl. Marburg.

Wasserlösliche

Blutlaus-Schmierseife

(mit Tabaksaft eingekocht).

Zum Bespritzen und Bestreichen der Obstbäume, Wein-
reben und diversen Kulturen. — Zu haben in Schachteln,
zirka 300 Gramm, zu 25 Heller per Schachtel bei

Karl Bros, Seifensiederei
Marburg, Hauptplatz.



Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an meinem
8jährigen Töchterchen, das ein 100 cm
langes Haar besitzt, erprobte, gefeh. gefeh.

Ella-Haarpomade

die aus unschädlichen
Substanzen zusammengesetzt, das sicherste
Mittel gegen starken Haarausfall bildet,
den Haar- und Bartwuchs befördert, das
Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen
schützt, die Schuppenbildung beseitigt,
dem Haar einen Glanz und eine Fülle
verleiht, wodurch das Herstellen eines
jeden Frisur ungemein erleichtert wird.
Ella-Haarpomade wirkt schon nach
kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels
2 K, 3 Tiegel 5 K. Zu haben bei Frau

Kamilla Mikky, Marburg, Göthestr. 2
2. Stock, Tür 12.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.
Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog. Herrngasse 17.

! Mostessenz!

Zur Herstellung eines
vorzüglichen erfrischenden Hausstrunkes.

Bereitung leicht und einfach!
!Garantiert unschädlich!

Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 kr.

Nur erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie.

Schlachtkaninchen

sind wieder abzugeben, sowie
einige Zuchthasen im Spezerei-
geschäft Tegetthofstraße 19.

Sofort zu vermieten

im Hause Elisabethstraße 24 eine
4zimmrige Wohnung im Parterre,
eine 4- u. eine 3zimmrige Wohnung
im 1. Stock samt Zugehör u. Garten-
anteil. Einziehtermin Mitte Oktober.
Anzufragen i. d. Kanzlei Baumeister
Dermuschel, Reiferstraße. 2375

Bedarfsartikel Photograph.



Platten, Kartons, Pa-
piere, Chemikalien u. s. w.
kauft man am besten in
K. Wolfs Adler-Drogerie

Marburg, Herrngasse 17.
Mehrfach mit gold. Medaillen aus-
gezeichnet.
A u s t ü n f t e werden bereitwilligst
erteilt.

Ganz neue Spezereigewölbe- Einrichtung

wird wegen Raummangel sehr
billig verkauft. Anzufragen bei
der Verw. d. Bl. 2486

Junger Kontorist

mit den Bureauarbeiten vertraut,
sucht zum sofortigen Eintritt Posten.
Zuschriften erbeten unter „F. D.“
an die Verw. d. Bl. 2722

Wie ich von schwerem Asthma-Leiden

binnen 8 Tagen geheilt wurde, teile
ich aus Dankbarkeit gern kostenlos
jedem Asthmaleidenden mit. **Karl
Reil, Bismarckstr. Dresden, Ver-
linerstraße 60. 2607**

Lehrmädchen

werden aufgenommen in der
Feinpußerei **Marie Peflar,**
Nagelstraße 14. 2590

Ein gutes SALAT-OEL

von reinem, delikatem
Geschmack kauft man
anerkannt bei:

Adler-Drog. Karl Wolf
Marburg, Herrngasse.

Nachweisbar amtlich eingeholte
ADRESSEN
aller Berufe und Länder mit Porto-
garantie im Internat. Adressen-
bureau **Josef Rosenzweig und
Söhne, Wien, I., Baderstr. 3.
Tel. 16881, Budapest V., Rador-
utzja 20. Prospekte franko. 3342**

Neue Schottergrube

Garten-, Beton-, Rundschotter,
Sand u. wird zu billigsten
Preisen abgegeben **Trierer-
straße Nr. 97 bei Stefan
Tropella, Fleischhauer.**

Wohnung

2 große gassenseitige Zimmer samt
Zugehör sind sofort zu vermieten.
Draugasse 8. 2743

Bei einer ruhigen stabilen Partei
sucht eine alleinstehende Dame ein
**größeres unmöbliertes
Zimmer**

mit 1. Oktober zu mieten. Nähe der
Weinbauschule. Preis anträge sind zu
richten F. von Bichl, Fahringshof,
Post Egghütten. 2737

Gutes Klavier

und ein Schlafdivan wegen Abreise
billig zu verkaufen. Nagelstr. 16,
2. Stock, Tür 7. 2741

Rupfergehilfen

werden sofort aufgenommen
in der Eugen Bilz'schen Ge-
flügelmaschinenfabrik, Böbberstr.

Geschäftslokal

im Ludwighof, Hauptplatz, mit Ein-
richtung per 1. Oktober zu vermieten.

Geschäftseinrichtung

vollständig, sehr gut erhalten, preis-
würdig zu verkaufen. Anzufragen
bei Herrn Johann Preßner, Haupt-
platz. 2618

Freundliche Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zugehör im
1. Stock vom 1. August zu vermie-
ten; monatlicher Zins Kr. 35.20,
Draugasse 15. Auskunft daselbst bei
Moriz Schneiderisch, Spezereigeschäft.

Mütter kaufen billigst

**Soxhlet-
Apparate**
Sauger, Milchflaschen
etc. bei:

Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrngasse

Ein oder zwei hübsch möblierte

Zimmer

mit oder ohne Verpflegung,
mit Gartenbenützung, auch als
Sommerwohnung geeignet, zu
vermieten. Anfrage in Verw.
d. Blattes. 1862

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei
A. Kleinschuster, Marburg
Herrngasse 12. 3837

Weingeschäft

nächst Graz, seit 5 Jahren im
Gange, sehr leicht, auch ohne Fach-
kenntnisse, von einer Person führ-
bar, sofort billig abzulösen. Letztes
Jahres-Reinertragnis Kr. 5600.—.
Zuschriften unter „Weinhandlung“
an Josef A. Kienreich, Annoncen-
Expedit., Graz, Sackstraße 4 und 6.



Kantschukstempel

Bordur-Modelle, Siegel-
stöße, u. c. billigt bei
**Karl Karner, Gold-
arbeiter und Graveur,**
Herrngasse 16, Marburg.
Eingang Webergasse 3.

Handelsgehilfe

Kommis, wird für ein Manufaktur-
warengeschäft in Marburg gesucht.
Reflektanten mit langjährigen Zeug-
nissen wollen ihre Offerte an das
Handels-gremium in Marburg
richten. 2415

Geschäfts- Einrichtung

neu, für Dreislerei oder kleines
Gemischtwarengeschäft. Preis 50 K.
Anfrage Hauke, Wittinghofgasse 18.

Auf Bestellung stets frisch gepresst

Apfelmost

zu verkaufen. Anfrage in der
Verw. d. Bl. 2731

Lebensstellung

findet tüchtiger Herr durch Verkauf
unserer berühmten Futterfalle und
Düngemittel an Landwirte und
Wiederverkäufer. Auch als Neben-
erwerb passend. **D. Hardung & Co.,**
Chem. Fabrik, Auffig-Schönprinzen.

Wohnung

Mitte der Stadt, an 1 oder 2 Herren
mit oder ohne Verpflegung vom 15.
Juli an zu vermieten. Färbergasse 3,
1. Stock, Tür 6. 2715

Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch
Damen) zu 4% ohne Bürgen, Ab-
zahlung Kr. 4.— monatlich. Rückzah-
lungsbefragte rasch **Karl Dillinger,**
Budapest, VI, Erzsebettalrainent 32.
Retourmarke. 2710

SINGER Nähmaschinen

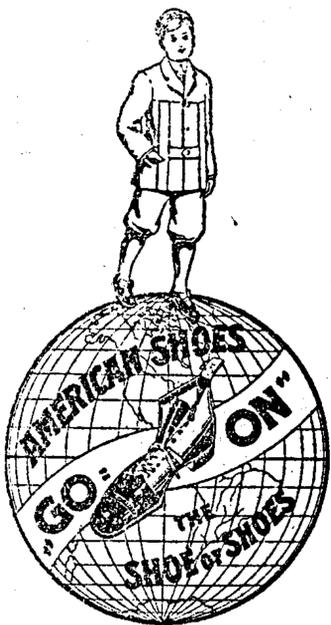
kaufe man nur in unseren
Läden, welche sämtlich an
diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch An-
kündigungen verleiten, welche
den Zweck verfolgen, unter
Anspielung auf den Namen
SINGER gebrauchte Maschinen
oder solche anderer Herkunft
an den Mann zu bringen, denn
unsere Nähmaschinen werden
nicht an Wiederverkäufer ab-
gegeben, sondern direkt von
uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co.
Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrngasse 32.

Go-on-Schuh.



Vorzügliche Paßform, garantierte Haltbarkeit.
Fasson für jeden Geschmack. Billige Preise.



Allein-Verkauf in der Schuhwaren-Abteilung des

Warenhaus H. J. Turad.

Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfehlen von feinen erprobten, gekollerten und wetterbeständigen

Tonmaterialerzeugnissen

Maschinen-, Mauer-, Kamin-, Rekontra-, Preßfalz-, Strangfalz- und Biberschwanzziegel zur geneigten Abnahme.

Bei Eindeckung meiner Strang- und Preßfalzziegel, welche um 25 Prozent leichter sind, als die der Konkurrenz, ist ein bedeutendes Ersparnis durch leichtere Holzkonstruktion des Dachstuhles und geringst zulässige Dachneigung von nur 25—30 Prozent zu erzielen.

15 Stück meiner doppelten Preß- und Strangfalzziegel decken 1.02 Meter Dachfläche und haben ein Eigengewicht von 28—30 Kilo. In einem Waggon von 10.000 Kilo Tragkraft werden 5000 bis 5500 Stück meiner Strangfalz- oder Preßfalzziegel verladen. 954
Hochachtend

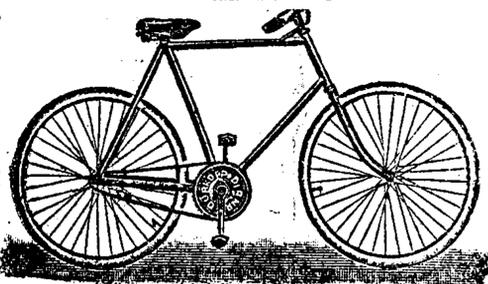
Franz Derwuschek, Stadtbaumeister und Ringofenbesitzer, Marburg a. D.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

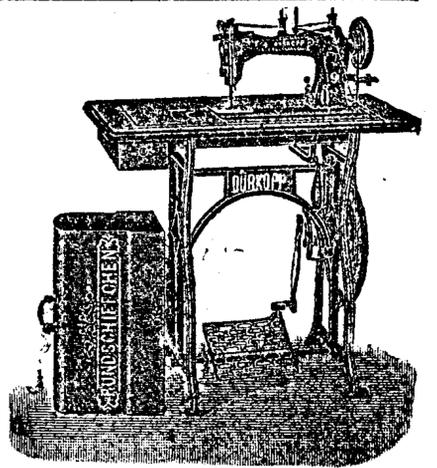
Telephon Nr. 18.

Verwand auf Gefahr des Empfängers.

Verkaufsstellen: Roman Bachners Nachfl., Postgasse und A. Weigert, Kaufmann, Tegetthoffstraße.



**Nähmaschinen-, Schreib-
maschinen-,
Fahrräder- und Motorrad-
= Lager =**



Moriz Dadieu, Mechaniker, Marburg a. D.

Viktringhofgasse 22, Hauptniederlage I. Stock.

Grösste und bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb.

Erste galvanische Anstalt für Vernickelung, Verkupferung und Vermessung mit Dynamobetrieb 787

Reichhaltigstes Lager aller Ersatz-, Zubehör- und Ausrüstungsgegenstände für Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Vervielfältigungsapparate, Fahrräder, Motorräder- und Automobile.

➡ **Solideste Bedienung.** ➡

➡ **Billige Preise.** ➡

Behördlich bewilligter Ausverkauf

bei **Albin Pristernik**, Galanterie- u. Spielwarenhandlung, Burggasse Nr. 4.

Photographie für Kunst und Gewerbe. Rich. Gerstenberger Burggasse 28, beim Theater.
Porträt in gediegener und vornehmer Auffassung.

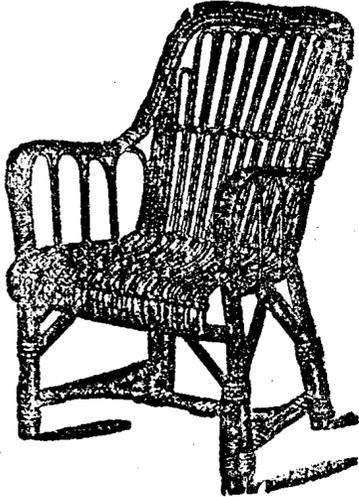
Große Auswahl

von Korbwaren eigener Erzeugung:

- Kinderwägen
- Prinzwägen von 42 Kr.
- Englische Wägen " 28 Kr.
- Einfache Wägen " 10 Kr.
- Sportwagen " 10 Kr.

- Gartenmöbel
- Seffeln von 3 Kr.
- Reiseförbe . . von 4 Kr.

Reparaturen werden schnell ausgeführt und billigst berechnet.



And. Brach, Korbwaren-Erzeugung
Vegethoffstraße 21.

Hervorragende Neuheiten

in weissen u. farbigen
Hemden
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg

Gemischwarenhandlung
verbunden mit einem gutgehenden
GASTHAUS
ist in einem größeren Pfarr- und Wallfahrtsorte Unterfeiermark, im Bezirke Rohitsch mit Anfang September 1908 unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Auskunft erteilt Hans Straschill in Pottau. 2325

Eine Wohltat für Gastwirte und Biertrinker.

Das Maria-Rast Kohlenäure-Industriewerk „Securitas“ in Maria-Rast, Steiermark, welches seit seinem nun mehr als fünfzehnjährigen Bestande mehrere tausend Apparate für den Bierausschank mittels flüssiger Kohlenäure gebaut hat, empfiehlt allen ökonomischen und für das Wohl ihrer Gäste bedachten Restaurateuren und Hoteliers seine fast unverwundlichen Bierausschank-Apparate und Eisfästen zu äußerst billigen Preisen. Die Eis- u. Schankfästen der Firma sind von massiver und zugleich elegantester Ausführung u. bilden eine Zierde jedes Restaurants. Die Fabrik empfiehlt ferner ihre Kohlenäureapparate für Weinschank u. Weinimprägnierung und übernimmt Reparaturen j. N. billigst. Preislisten, Prosp. u. Kostenüberschläge gr. u. fr. Maria-Rast Kohlenäure-Industriewerk „Securitas“ Maria-Rast in Steiermark.

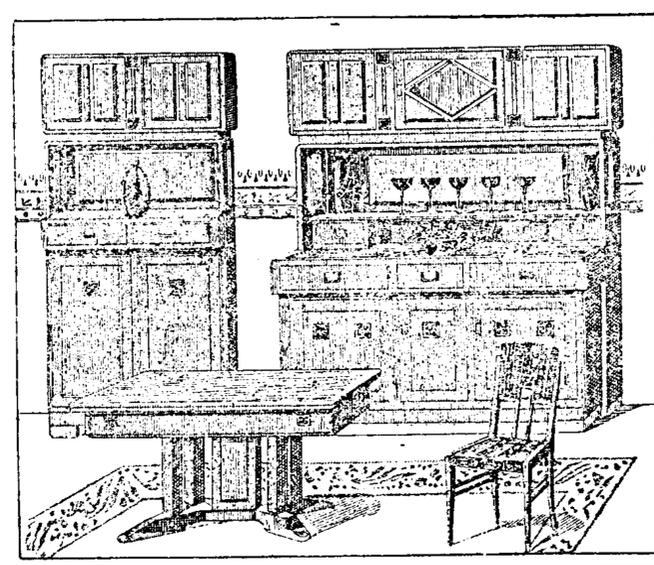
Für Landwirte u. Gasthausbesitzer
Hochprima Emmentaler 1995
Hochprima Halb-Emmentaler
Hochprima ung. Salami
zu den billigsten Tagespreisen, offeriert
Franz Tschutschek
Marburg, Herrengasse 5, Rathausplatz 8.

Kleinere Wohnung auf einige Monate, ab 15. August oder 1. September gesucht. Gesf. Zuschrift Volksgartenstraße 17. 2747

Schöne geräumige Wohnung bestehend aus 2 Zimmer u. Küche ist sofort zu vermieten. Vegethoffstraße 77, nächst dem Bahnhofe. 2554

Lehrjunge wird aufgenommen bei **R. Bichler**, Hauptplatz. 2746

Geschäfts-Eröffnung.

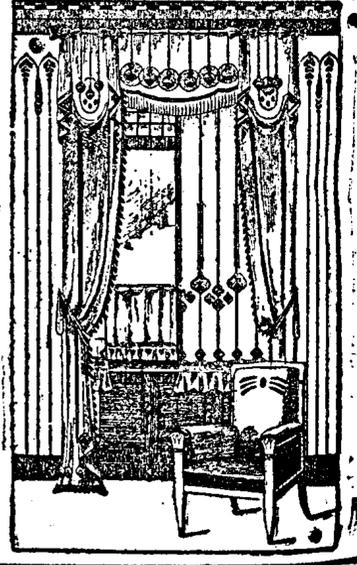


Gesertigte Genossenschaft erlaubt sich dem P. T. Adel und Publikum höflichst mitzuteilen, daß sie mit 1. August ein

Möbellager

eröffnet. — Sie wird Schlafzimmer-, Speisezimmer-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen aller Stilarten von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung ständig am Lager halten. Anfertigung laut Skizzen zu den billigsten Preisen. Zeichnungen und Kostenüberschläge stehen zur Verfügung. Lager beim Vereinskassier Herrn Ernest Zelentka, Tapezierer und Dekorateur, Herrengasse 27, gegenüber „Hotel Mohr“. 2695

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister in Marburg. registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.



Asphalt-Unternehmung C. Pickel

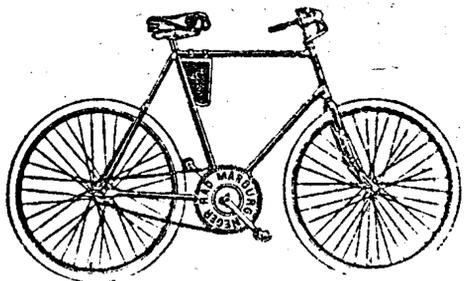
Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

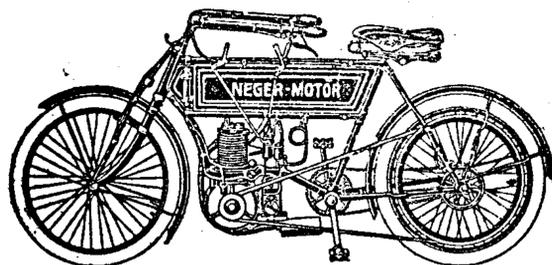
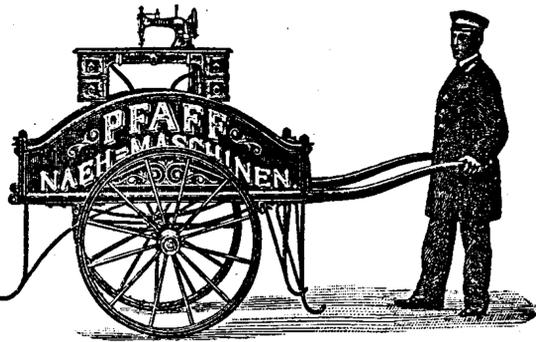
I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder



Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen

Modell 1908. Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt. Preisliste gratis und franko. Gegründet 1889. Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Zylinder u. u. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln u. u. **Benzin- und Ölager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.**

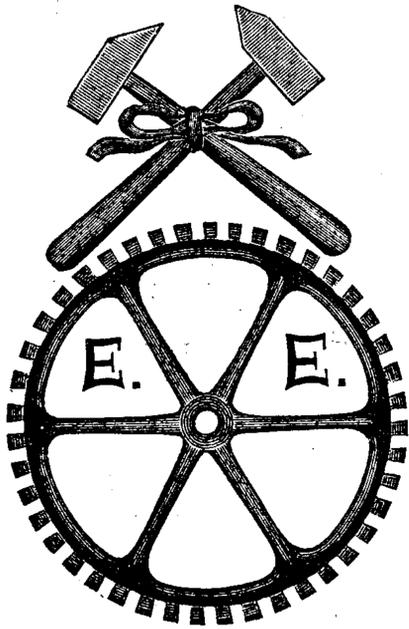
Werkstätte für Maschinenbau und Schlosserei mit Dampftrieb

Ernst Eylert

Marburg a. D.

Puffgasse Ecke Schlachthofgasse
Lieferung, Montage und Reparatur von Maschinen und maschinellen Anlagen aller Art. Moderne Transmissionen und einzelne Bestandteile. Eisen- und Metalldreherei, Hobel-, Fräse- und Schleifarbeiten. Gutachten und Kostenanschläge. Sachverständiger für Elektrotechnik.

Ausführung aller Schlosserarbeiten als: schmiedeeiserner Tore, Fenster, Gitter, Geländer, Stiegen u. s. w. Anfertigung patentierter und zur Patentanmeldung bestimmter Artikel unter Zusicherung strengster Wahrung der Erfinderinteressen. Solide und prompte Bedienung. Mäßige Preise.



Für Ausflüge bestens empfohlen! Wregg's Gastwirtschaft in Schleinitz.

Schöner, schattiger Sitzgarten, schöne, neu hergerichtete Regalbahn. Günstige Zugverbindung und Omnibusverkehr nach Kötsch. 2119

Geruchlos!
Sofort trocknend!

Der echte



Christoph - Lack

ist der beste Hartlack für Fußböden!

Klebt nicht!

Marburg: Andraschitz, Roman Pachners Nachfl., Josef Martinz.
Leibnitz: Seredinsky. **Mureok:** H. Steffing. **Gilli:** Jos. Matc. **Feistritz:** A. Pinter. **Windisch-Graz:** Brüder Reitter.

Den reellen Grundsätzen,

unsere

SCHUHWAREN

zu streng festen, konkurrenzlos niedrigen Preisen, welche in jedes Paar eingestempelt sind, zu verkaufen, verdankt unsere Firma ihr unerreichtes Renomme!

Elegante Passform!

Wir empfehlen nachstehend verzeichnete Sorten:

Hervorragende Qualität!

Herren-Zugstiefel, kräftig	fl. 3.50
Herren-Zugstiefel, aus sehr gutem Boxleder, sehr preiswert	" 4.60
Herren-Zugstiefel, Ia Qualität	" 6.—
Herren-Schnürstiefel, für Strapaz geeignet	" 3.75
Herren-Schnürstiefel aus vorzüglichem Boxleder	" 4.75
Herren-Schnürstiefel aus I-a Boxcalf, Original Goodyear	" 6.25
Herren-Schnürschuhe, bestes Box-Calf, American-Style	" 7.50
Herren-Halbschuhe, zum Schnüren, aus gutem geschmeidigem Leder, genäht	" 4.25
Herrn-Halbschuhe, kräftig	" 3.—



Herren- und Damen-Drill-Halbschuhe mit Ledermontierung in schwarz, braun u. grau . . . fl. 1.— und 1.10.

Damen-Salonschuhe, aus schwarzem Gmsleder	fl. 1.50
Damen-Chevreau-Halbschuhe, leicht und gut gearbeitet	" 3.75
Damen-Schnürschuhe, aus gutem schwarzen Leder	" 3.25
Damen-Schuhe, aus gutem, braunen Leder, moderne Façon	" 3.40
Damen-Schnürschuhe, aus vorzüglichem Boxleder mit Lackkappe	" 4.25
Damen-Schnürstiefel, a. Ia Qualität Box-Calf, eleganter Promenadeschuh	" 5.75
Damen-Schnürschuhe aus Ia Chevreau, Goodyear genäht	" 6.—
Damen-Knopfschuhe, aus vorzüglichem schwarzen Leder	" 3.40
Damen-Knopfschuhe, aus Ia Chevreau, Goodyear genäht, sehr elegant	" 6.—

Spezialität: „Goodyear Welt“ Schuhe und Stiefel in hervorragender Vollkommenheit! Grösste Auswahl in Herren- und Damen-Halbschuhen jeder Art, sowie Knaben-, Kinder- und Mädchenware in bester Qualität zu äusserst mässigen Preisen.

Alfred Fränkel Comm.-Ges., Marburg, Burggasse Nr. 10.

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHK, LINZ, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES UJFALU

Vertreten für die politischen Bezirke:

Gilli, Gonobitz, Tuffenberg, Marburg, Pettau, Radkersburg, Rann u. Windischgraz durch Rudolf Blum & Sohn
Marburg a. D.
Tegetthoffstraße Nr. 49.

Zwei schöne Wagenpferde
schwarzbraune Stute und Kohlschwallach, 8jährig, sehr vertraut und kräftig, reine Veine, gut im Zug, dabei sehr schnell sind zu verkaufen. Anfrage **F. Stiger & Sohn**, Wind.-Feistritz. 2705

Ein Fräulein
wird als Verkäuferin in einem feinen Kurzwaren- und Modengeschäft aufgenommen. Schneiderin und Modistin bevorzugt. Anträge unter **F. M.** an die Bertw. d. Bl. 2579

Fabriks-Niederlage der berühmten

Styria-Fahrräder

und

Dürkopp-Nähmaschinen

nur bei **Konrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse**
Eigene mechanische Werkstätte

Violinen, Zithern etc.
sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer
Instrumentenmacher
(Schüler der Gradlitzer Musikfachschule)
Marburg a. D., Schulgasse 2.
Reichhaltiges Lager aller Musikalien
Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen, Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Vollausgaben: Breitkopf und Härtel, Bitolff, Peters, Steingräber, Universal-Edition.
Billigste Zither-Alben.

Karl Sinkowitsch

erste und grösste

Maschinenschlosserei, Eisen- u. Metaldreherei

in Marburg, Puffgasse 9

empfiehlt seine größte und maschinell bestingerichtete Maschinenschlosserei und Dreherei mit Motorbetrieb im eigenen Hause.

Empfehle Motore eigener Erzeugung, sowie Lieferung aller Gattungen Maschinen für Eisen- und Holzbearbeitung, ferner zur Neuherstellung und Übernahme sämtlicher Reparaturen von Dampfmaschinen, Dampfseifen, Pumpen, Brunnen und Armaturen, eigene Erzeugung von Transmissionswellen in allen Längen und Dimensionen sauberst gedreht und gerichtet. Ausbohrungen sämtlicher Zylinder für Motore und Dampfmaschinen, Neuherstellung von Kolben und Kolbenringen. Spezialist im Motorenbau, Überänderungen von Gas- und Benzinmotoren. Vertreter der Climaxwerke für Climax-Rohöl- und Climax-Hochdruckmotore.
Dasselbst abzugeben ein neuer 8-10 HP Petrolmotor eigener Erzeugung, ein Gasmotor 6 HP und ein Rohölmotor 8 HP, überfahren, zu den billigsten Preisen. 2633

NOXIN

BESTE SCHUHKRÉM

NOXIN

1812

In allen besseren Geschäften erhältlich.
Depositeur: **Alfred Fränkel & Co., Anton Grabmaier, Marburg.**

Obstpressen — Weinpressen
mit Doppeldruckwerken „Herkules“ für Handbetrieb

Hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen

Komplette Mosterei-Anlagen,
stabil und fahrbar,
Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen.
Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidmaschinen.

neueste selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen „**SYPHONIA**“
Weinberg-Stahl-Pflüge und alle landwirtschaftlichen Maschinen fabrizieren u. liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

Ph. MAYFARTH & Co.

Maschinen-Fabriken, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
Wien, II/1., Taborstrasse Nr. 71.
Preisgekrönt mit über 590 goldenen, silbernen Medaillen etc. 1877
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Hochfeinen Maiprimsen

bekommt man nur bei 1997

Franz Tschutschek

Marburg, Herrengasse 5, Rathausplatz 8.

Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberö.)

empfehle ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos. 1861

Mineralwässer

sind in bekannt frischerer Fällung stets vorrätig bei

Alois Quandest, Herrengasse 4

Für Wirte u. Wiederverkäufer ermässigte Preise.

Der Roman
Waldrausch
von
Ludwig Ganghofer
erscheint gegenwärtig
in der
Gartenlaube

Probefeste mit Romananfang für 25 Pf. durch jede Buchhandlung.

Zum Früchte ansetzen

empfehlen wir:

echten Kornbrandtwein, sowie Glinowitz
Weingeläger in allen Preislagen

Albrecht & Strohbach

Serrenegasse 19.

The Gresham

Lebensversicherungs-Gesellschaft, London

unter der Kontrolle der k. k. österreichischen und englischen Regierung stehend. Von der k. k. österreichischen Regierung zur Sicherstellung für die in Österreich versicherten anerkannten Werte

K 34.772.297.08.

Gesamt-Einnahmen pro 1906	£ 33.155.775.-
Gesamte Aktiva pro 31. Dezember 1906	229.546.519.-
Zuwachs der Aktiven 1906	5.729.450.-
Ausgezahlte Policen	539.742.984.-

Vorteilhafte Tarife. Liberale Policenbedingungen. Information und Prospekte gratis.

Filliale für Österreich der Gresham Life Assurance Society Limited
I., Giselastrasse Nr. 1, Wien.

Filliale für Marburg und Umgebung Domplatz 11 in Marburg.
Im Versicherungswesen eingeführte Personen, die in Stadt und Provinz gute Verbindungen haben, werden gegen vorteilhafte Bedingungen engagiert.

Ältere Möbelstücke

sind billig zu verkaufen. Ein Tafelbett, Küchentisch und Sessel sowie eine Stollage und einige Wasserbänke, ein Bett mit Einfaß und Matratze und 2 Nachtkästchen. Anzufragen Goethestraße 31. 2775

Wollen Sie
Kleider, Pelzwerk etc
gegen
Flotten
sicher schürzen? dann
gehen Sie zur
DROGERIE
Adler Drog. Karl Wolf,
Marburg, Herrnegasse.

Gelegenheitskauf!

Prachtvolle Taschenuhr
samt Kette nur 3.- Kr.
30.000 St.

abgekauft, deswegen versende eine prachtv. 36künd. (feine 12künd.) Gloria-Silber-Anker-Remontoir-Uhr Schweiz. Werk mit schön graviertem Gehäuse samt Sekundenzüger und schön vergoldeter oder verfilb. Kette genau gehend für nur K. 3-50. Ferner offeriere eine echt vergold. 36künd. Anker-Remontoir, hochprima Schweizer-Uhr mit vergold. Kette für 5 K. 3 Jahre schriftl. Garantie für jede Uhr. — Versandt per Nachnahme S. Rohane, Schweizer-Uhren-Exporthaus, Krakau Nr. 195. Unzählige Dankschreiben und Nachbestellungen erhalten. Nichtpassendes Geld zurück. 2740

Verfolgt

wird jede Nachahmung der allein echten, mit Schutzmarke „Stedenpferd“ versehenen

Bergmann's
Carbol-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Zetschen a. E. welche bekanntlich die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautanschläge, wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Gesichtspidel, Pusteln etc. ist. Vorrätig à Stück 80 h in den Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften.

Wegen Abreise

sind von 2 Zimmer und Küche Möbeln zu verkaufen; auch eine neue Singer-Nähmaschine, ein altes Ölgemälde und eine 10 Kg.-Wage. Tegethoffstraße 7, hoffteitig. 2763

Verkäufer

von Realitäten und Geschäften jeder Art (Hotels, Villen, Zinshäusern, Land- u. Gastwirtschaften, Geschäften etc.) erzielen

raschen Erfolg

durch den

Käuferverkehr

des größten in der ganzen Monarchie wie im Auslande verbreiteten

Zentral-Fachblattes

Neuer Wiener

General-Anzeiger

Wien, I., Wollzelle 3

(Telephon 5493 interurb.)

Zahlreiche Dank u. Anerkennungs-schreiben von Bürgermeister-ämtern, Stadtgemeinden, Real- und Geschäftsbesitzern beweisen die rasch erzielten Erfolge.

Vermittlungsgebühren

sind von keiner Seite zu bezahlen. 2593

Probenummern auf Verlangen gratis. Auf Wunsch Besuch

unseres Beamten ohne Ent-

richtung von Reisepfesen.

Güchtige Agenten

werden für den Besuch der Privat-fundtschaft, in allen Ortschaften gesucht. Sehr lohnende und dauernde Stellung. Hohe Provision, event. Fixum. Offerte an W. Wiesmaier, hauptpostlagernd München I. 2752

HAUS

mit 8 Wohnungen, Wirtschafts-gebäude, 3 Joch Grund, geeignet für Gärtnerei ist zu verkaufen. Mel-lingerstraße 60. 2778

!Wichtig!

für die

P. T. Amateure

Mache die höfliche Mitteil-ung, daß wie alljährlich auch heuer wieder eine mit

allem Komfort eingerichtete

Dunkelkammer

nebst Vorraume zum Aus-arbeiten unentgeltlich zur Verfügung steht.

Adler-Drogerie

Mag. pharm. **KARL WOLF**

Marburg, Herrnegasse 17.

Gegenüber Postgasse.

Marburger 2777 Escomptebank.

Stand der Spareinlagen
am 31. Juli 1908

Kronen 1,641.068-59.

Die neuesten Drucksorten

für

Verzehrssteuer-

Bücher und Vereine

empfiehlt

Buchdruckerei L. Kralik.

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Per-sonen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch

J. Neubauer

behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Also erdősor 10. Retourmarke erbeten. 2489

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert so-fort den Zahnschmerz. Flacon á 80 h und K 1-40 bei Herrn. W. König, Apotheker. 49

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korzelt, Högl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Zur Anfertigung von Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich
die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.
Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.
Kalender: „Deutscher Bote“.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare. Preislisten, Rechnungen. Firmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art. Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc. Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Hotel Stadt Wien Grand Elektro-Bioskop

Theater lebender, sprechender, singender u. musizierender Bilder.

Eingang: Tegetthoffstraße — Samerlinggasse.

16. Programm:

1. Musik. 2. Eine Reise unter den Sternen. 1. Teil. 3. Eine Reise unter den Sternen. 2. Teil. 4. Letzte Zusammenkunft des deutschen Kaisers Wilhelm II. mit Viktor Emanuel, König von Italien, in Venedig. 5. Hubschreie. 6. Die Brüder als Rivalen. — Pause. — 7. Musik. 8. Der Frosch. 9. Aus dem wilden Westen. 10. Clown als Hundebesitzer. 11. Auf der Wohnungssuche.

Vorstellungen jeden Sonn- und Feiertag 1/3, 4, 6 Uhr nachmittags, 1/8 und 9 Uhr abends.

Jeden Werktag 8 Uhr abends programmäßige Vorstellung.

Jeden Donnerstag: Großer Highlife-Abend mit Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle. (Von 8 bis halb 11 Uhr).

Zwei
unmöbl. Zimmer
im 1. Stock, ganz für sich abge-
schlossen, sind ab 1. September zu
vermieten. Kaiserstraße 18. 2733

Freundliches
nett möbliert. Zimmer
ist zu vermieten. Herrngasse 38,
2. Stock rechts. 2586

Geld-Darlehen
in jeder Höhe für jedermann zu 4
bis 5%, gegen Schuldschein mit ob-
ohne Bürgen, tilgbar in monatli-
chen Raten von 1 bis 10 Jahre.
Ohne Vermittlungsgebühr. Dar-
lehen auf Realitäten zu 3 1/2 %
auf 30—60 Jahre, höchste Belehn-
nung. Größere Finanzierungen.
Rasche und diskrete Abwicklung be-
sorgt

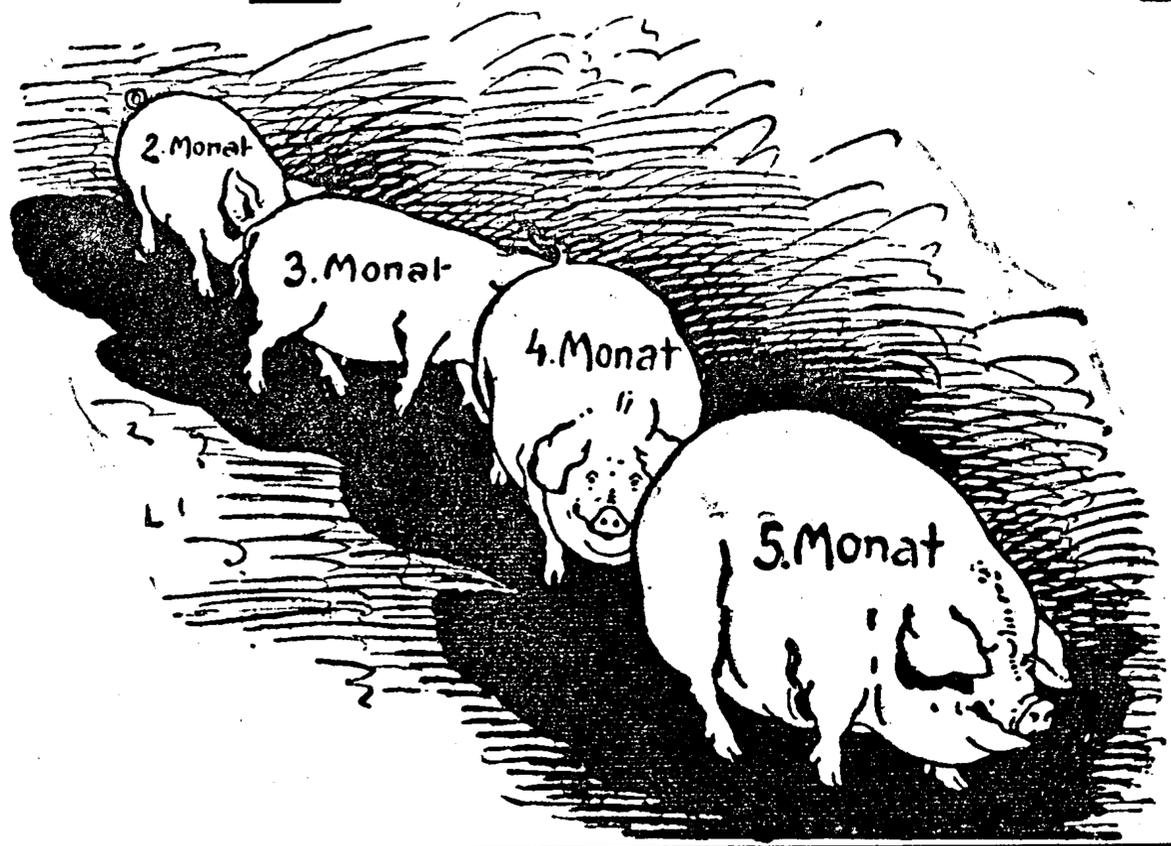
Administration d. Börsencommer
Budapest, Hauptpostfach.
Rückporto erwünscht. 2671

Paula Gödl
Bettdeckenerzeugerin
Marburg, Burggasse Nr. 24
verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage.
Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-
kappe ersucht. 1424

Künstige Gelegenheit. Stütze der Hausfrau od. Wirtschaftlerin.

Für ein sehr feines Haus mit allem irdentlichen Komfort
ausgestattet, kleine Familie, ruhiger Haushalt, wird ein tüch-
tiges Mädchen oder Witwe gesucht, die mit allen häuslichen
Arbeiten vertraut und vollkommen zuverlässig ist. Eventuell
Leberstellung. Genaue Anerbietungen mit Lebenslauf, Lohn-
ansprüchen und Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgeschickt
werden unter **N. S. 642** an die Verw. d. Bl. 2770

Eine große Ersparnis



an Futter wird, wie erwiesen, bei der Fütterung
der Schweine erzielt, wenn man zu dem gewöhn-
lichen, vorhandenen Schweinefutter eine
Beigabe von

Fattinger's bewährtem Patent-Blutfutter Lucullus

gibt. Wird dieses Futtermittel richtig angewen-
det, so beträgt die tägliche Gewichtszunahme der
Schweine 1 Kg. und darüber bei vor-
züglichster Qualität des Fleisches und
Fettes.

Die große Rentabilität dieses Futter-
mittels ist am besten aus nachstehender Aufstellung
ersichtlich: Die durchschnittliche Gewichtszunahme
gesunder Schweine beträgt bei ausschließlicher
Fütterung mit Mais in 6 Monaten 120 Kg.
bei Verfütterung von 600 Kg. Mais.

Die gleiche Gewichtszunahme von 120 Kg. wird in 4 Monaten schon bei Verwendung von 220 Kg. Mais und
99 Kg. Lucullus erzielt. Der Kostenaufwand bei der Maisfütterung beträgt demnach für 120 Kg. Gewichtszunahme K. 96.— (Mastdauer
6 Monate); dagegen bei der Mais- und „Lucullus“ Fütterung nur zirka K. 56.— bei der gleichen Gewichtszunahme in nur
4 Monaten. Von der Wichtigkeit dieser Kostenberechnung kann sich jeder Schweinebesitzer sehr leicht durch Vornahme
eines Fütterungsversuches selbst überzeugen. Die große Überlegenheit dieses Kraftfutters gegenüber allen anderen
Futtermitteln wurde bei allen Fütterungsversuchen stets unzweifelhaft erwiesen, wie viele tausende Anerkennungen,
darunter von den hervorragendsten Züchtern und Mästern der Monarchie, bestätigen.

Tägliche Beigabe zum gewöhnlichen Futter 1/8 Kg. bis 1 Kg. Blutfutter „Lucullus“. Dasselbe soll zu jedem beliebigen Futter, wie
Mais, Kartoffeln, Rüben, Küchenabfällen etc., verfüttert werden.

Muster, ausführliche Gebrauchsanweisung, Referenzliste, glänzende Anerkennungen von ständigen Abnehmern kostenfrei
auf gefälliges Verlangen.

Blutfutter „LUCULLUS“ Nr. II ist unübertrefflich für junge Schweine zur Beförderung des gesunden, kräftigen
und raschen Wachstums.

Blutfutter „LUCULLUS“ Nr. III ist von unvergleichlicher Wirkung für die Mast der Schweine.

Preis beider Sorten K 11.50 per 50 kg samt Sack ab Fabrik.

Tierfutterfabrik Fattinger & Co., Inzersdorf bei Wien.

Über 300 erste Preise (darunter 5 Staatspreise) und Auszeichnungen.

Zur gefälligen Beachtung!

Fattingers „Ratgeber für Schweinebesitzer“ (über die Züchtung, Haltung und Fütterung der Schweine mit einem Anhang
über die Krankheiten. Oktav, 67 Seiten. Mit 10 Abbildungen. 1908. Wien, Selbstverlag. 40 Heller) bildet ein vortreffliches
Nachschlagewerk über alles Wissenswerte auf diesem Gebiete.

Verkaufsstellen in den meisten Orten, in Marburg bei Roman Paohners Nachf., Hans Sirk,
A. Eiletz, Ferd. Janschek, L. H. Koroschetz, Franz Trivisan.

Marburger Escomptebank, Marburg, Tegethoffstraße 11

Übernahme von Geldeinlagen auf Konto-Korrent zur besten Verzinsung. **Eskompte von Wetseln und Erteilung von Darlehen billigt.**

Ausgabe von Spareinlagebüchern zu 4⁰/₀ und 4¹/₂⁰/₀ mit sofortiger Verzinsung. **Vorschüsse auf Lose und andere Wertpapiere gegen mäßige Zinsen.**

Die Rentensteuer trägt die Bank.

Vermietbare Panzerkassen-Fächer (Safes)

unter eigener Sperre des Mieters zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Gold, Silber und Schmuckgegenständen.

Miete von 5 Kronen aufwärts.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Losen, Renten, Pfandbriefen, Prioritäten und Aktien. **Einlösung von Kupons, verlosteten Effekten und deren Eskomptierung.**

Inkasso von Wetseln und Anweisungen auf das In- und Ausland. **Losversicherungen gegen Verlosungsverlust.**

Prompte Ausführung aller Börsenaufträge. **Promessen zu allen Ziehungen.**

Besorgung von Militär-Heiratskautionen. **Losrevision.**

Auskünfte über alle Banktransaktionen werden bereitwilligst und kostenlos sowohl mündlich als schriftlich erteilt.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. **Moll's Seidlitz-Pulver** sind für **Magenleidende** ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungsthätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel K. 2.—
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe verschlossen ist. **Moll's Franzbranntwein und Salz** ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90



MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80
Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 **Haupt-Versand** bei Apotheker **A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9**

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

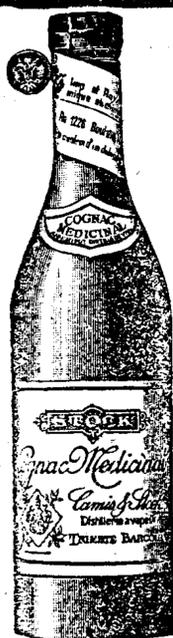
Depots Marburg: Ad. Welgert.
Judenburg: Ludw. Schüller. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apothete, Frankfurt a. M. 1625

Zehnjunge

mit guter Schulbildung, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen in der Spezereiwarenhandlung des Mag. Wndlil, Herrngasse 46. 2687



Stock-Cognac

Medicinal

garantiert echtes Weindestillat.

Einzige Cognac-Dampfbrennerei unter staatlicher Kontrolle.

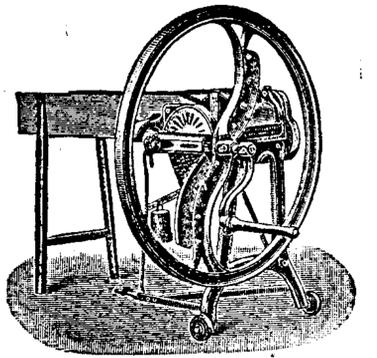
Camis & Stock Baroola.

Die k. k. Versuchstation überwacht die Füllung u. plombiert jede Flasche.

Überall zu haben.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangl's Nachf. in Gleisdorf (Steiermark).

empfehlte neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Jauchepumpen, Trieurs, Mooseggen, Pferdeheurechen, Handschlepprechen, Heuwender, Gras- u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinsten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck-Differenzial-Hebelwerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes



Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind. Englische Gusstahlmesser, Reservetelle. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog gratis und franko.

Für patriotische Festlichkeiten und Veteranen-Vereine

PLAKATE

mit schwarzgelbem Rand und Kaiserkopf. Format 61x91 Zentm., samt Druck 100 Stück 20 Kronen.

Buchdruckerei L. Kralik Marburg, Postgasse.

Istrianer Schwarzweine!

Der berühmte Terrano d' Istria ist unstrittig der beste, gesündeste und teuerste Rotwein, besonders gut gegen Verfallung, Blutarmut und zur Erholung von Krankheiten. Kein Vergleich mit Dalmatiner- und anderen leichten Rotweinen. Nur mein garantiert echter Eigenbauwein setzt mich in die Lage, denselben zu so niedrigen Preisen in Flaschen und Gebinden zu verkaufen. 1724

Marietta Lorber in Marburg, Tegethoffstraße 32.

Chemische Waschanstalt und Dampf-Särberei

Ludwig Zinthauer, Marburg

Annahme- und Verkaufsstelle nur Freihausgasse 1. (Neuer Platz)

Werkstätten Lederergasse 21.

Übernahme von Kleidungsstücken, Tuche, Wolle, Teppiche etc. zum chem. Reinigen und Überfärben.

Vorhang-Appretur, Dekatur und Blanddruckerei. Telefon Nr. 14. Gegründet 1852.

Kundmachung.

Zur Deckung der Kosten der in der nächsten Zeit an die Stadtgemeinde Marburg heranretenden Anforderungen hat der Gemeinderat von Marburg in der Sitzung vom 22. Juli 1908 die Aufnahme eines Darlehens in der Höhe von K. 1,200,000 beschlossen. Im Grunde des § 78 des Gesetzes vom 23. Dez. 1871 Nr. 2 L. G. Bl. ex 1872 berufe ich sämtliche wahlberechtigte Mitglieder der Stadtgemeinde auf **Donnerstag den 13. August 1908** um 8 Uhr vormittags in meine Amtsstube im Rathause, Hauptplatz 17, zu einer Versammlung, in der darüber abgestimmt werden wird, ob dieser Gemeinderatsbeschluss der höheren Genehmigung vorzulegen sei oder nicht. 2733

Die Abstimmung geschieht mit „Ja“ und „Nein“ in das aufstehende Protokoll und dauert die Stimmenabgabe von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags. Die zu dieser Versammlung nicht Erscheinenden werden als mit dem Gemeinderatsantrage einverstanden angesehen. Stadtrat Marburg, am 24. Juli 1908.

Der Bürgermeister-Stellv.: **Dr. Vorber.**

Kundmachung.

Der Dünger im städt. Schlachthofe kommt für die Zeit vom 1. August l. J. auf ein Jahr zur Vergebung. Offerte sind bis zum 15. August beim Stadtrate Marburg einzubringen. Stadtrat Marburg, am 30. Juli 1908. 2756

Der Bürgermeister-Stellv. **Dr. Vorber.**

Kundmachung.

Der Gemeinderat von Marburg hat in der Sitzung vom 22. Juli 1908 die Erwirkung eines Landesgesetzes beschlossen, durch welches der Stadtgemeinde Marburg die Bewilligung erteilt werden soll, vom 1. Jänner 1909 an

1. statt der bisherigen Mietzinzaufgabe von 6 Hellern für jede Krone des amtlich richtiggestellten Gebäudezinsertrages eine solche von 9 bis zum Höchstbetrage von 9.5 Hellern;

2. statt der bisherigen Gemeindeumlage von 40% auf die kontingentierte und nichtkontingentierte Erwerbsteuer eine solche von 45% auf die Erwerbsteuer derjenigen Gewerbetreibenden, deren direkte Steuervorschriftung K. 200.— oder mehr beträgt und endlich

3. statt der bisherigen 40%igen Erwerbsteuerumlage der zur Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen eine solche von 50% bei solchen Unternehmungen, deren Jahresvorschriftung an direkter Erwerbsteuer K. 200.— oder mehr beträgt, einheben zu dürfen.

Da es sich im vorliegenden Falle um die Erhöhung bereits bestehender Gemeindeabgaben handelt, ist zur Durchführung des gemeinderätlichen Beschlusses die oberbehördliche Genehmigung erforderlich. 2755

Um diese erlangen zu können, werden im Sinne des § 78 der Gemeindeordnung für die Stadt Marburg alle wahlberechtigten Mitglieder eingeladen, an einer **Montag den 17. August 1908 im Rathause zu Marburg** stattfindenden Wählerversammlung teilzunehmen, bei der darüber abgestimmt werden soll, ob der gefasste Beschluss der höheren Genehmigung vorzulegen sei oder nicht.

Die Stimmenabgabe dauert von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags; sie geschieht mündlich mit „Ja“ und „Nein“ in das aufstehende Protokoll und es entscheidet hierbei die Stimmenmehrheit aller wahlberechtigten Gemeindeglieder. Die Nichterscheinenden werden als mit dem Gemeinderatsbeschlusse einverstanden angesehen. Stadtrat Marburg, am 30. Juli 1908.

Der Bürgermeister-Stellv. **Dr. Vorber.**

Kundmachung.

An die

P. T. Mitglieder des Handelspremiums.

Infolge unseres Ansuchens hat die hohe k. k. Statthalterei in Graz mit Erlaß vom 27. Juli 1908 Z. 4/2665/2 ausnahmsweise gestattet, daß die Sonntagsarbeit am **2. August 1908** während der Stunden von 6¹/₂ Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags stattfinden darf, wonach Sie nun an diesem **Tage** ihre Geschäftslokaltäten von 6¹/₂ Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags offen halten können.

Marburg, am 30. Juli 1908.

Handelspremiium Marburg.

Der Vorstand: **Johann Grubitsch.**

Ein Lehrfräulein

welches das Damenfrisieren, Gesichtsmassage und Maniküre gründlich erlernen will, wolle sich bei Frau **Schaffer** in der **Burggasse 5** melden. 2745

Geschäfts-Anzeige.

Gebe dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung höflichst bekannt, daß ich den halbjährigen Fußbeschlagkurs in Graz mit gutem Erfolge bestanden und das konzessionierte

Huf- u. Wagenschmiedegeschäft

am **1. Juli** von meinem Vater übernommen habe. Ich werde stets bestrebt sein, meine geehrten Kunden durch gute solide Arbeit und mäßige Preise zufriedenzustellen und bitte zugleich, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen. 2767

Hochachtungsvoll

Konrad Kotzbeck, Huf- u. Wagenschmied, Marburg, Kriehbergasse 19.

Warnung.

Warne hiemit jedermann, weder auf meinen, noch auf den Namen meiner Frau Geld oder Gelbeswert zu borgen, da ich für niemanden Zahler bin. 2762

Viktor v. Suškovič
l. l. Postoffizial.

Galthaus Roß ober den drei Zeichen!

Sonntag den 2. August

Garten-Konzert mit Tanzkränzchen.

Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.
Bekannt vorzügliche Getränke sowie gute Küche. 2757
Hochachtend **Joh. Hofmeister.**

Näherin

findet Aufnahme bei **Wessiat**, Domgasse 2 und ein **Lehrjunge** Draugasse 4. 2759

In der Stadt ist eine ebenerdige

Wohnung

mit 2 Zimmer samt Zugehör an eine ruhige Partee billig zu vermieten. Anzufe. Ww. d. Bl. 2761

Souterrain-Wohnung

südliche Lage mit Zimmer, Küche und Gartenanteil sofort zu vermieten. Reisergasse 23. 2751

Herrenfahrrad

zu verkaufen. Anfrage **Josefstraße 35.** 2760

Wohnung

mit 5 Zimmer und 2 Zimmer, sowie mehrere Gemölbe zu vergeben. Domplatz 6. 2771

Verlaufen

hat sich ein junger Hund, braun, fuchsfärbig und hört auf den Namen „**Reg.**“ Abzugeben: **K. Soß.** 2774

Kinderlose

Gausmeisterleute

wo die Frau die Bedienung übernimmt, werden aufgenommen. Anzulegen **Bismarckstraße 18**, parterre rechts. 2773

Eine alte

Repertoire-Uhr

mit Musik um 200 K., zwei alte geschnitzte Bilderrahmen, eine Sitzgarnitur und verschiedenes zu verkaufen. Anfr. **Berv. d. Bl.** 2776

Wohnung

mit Zimmer und Küche an kinderlose Partee zu vermieten. **Tegethoffstraße Nr. 23.** 2749

Ein Kostplatz

für 2 Mädchen der Bürgerschule wird gesucht. Anfrage in der **Berv. d. Bl.** 2764

Sonntag, den 2. und Montag, den 3. August im Hotel „zur alten Bierquelle“ 2765

Wiener Humoristen-Ensemble Karl Lewen

der allgemein bekannte und renommierte Universal-Komiker, Imitator und Stegreiffänger. Herr **Emil Stof**, der beliebte Gesangshumorist und drastische Komiker und Fräulein **Ella Carmen.** — Hochkomisches Familien-Programm. Anfang halb 9 Uhr. Eintritt 60 Heller.

Landwirtschaftliche 2768

Maschinen:

Weinpresse, Obstmühle, Schrotmühlen, Rübenscheider billigst abzugeben. **Karl Sinkowitsch**, Maschinenschlosserei, Puffgasse 9.

VILLA

in herrlicher Waldeslage, in unmittelbarer Nähe der Station Feistritz a. d. Kärntnerbahn, schön mit Birkenmöbel eingerichtet, dazu ein Sock Wald, zu verkaufen. Anzulegen bei Frau **Pauline Müller**, Marburg.

Zwei schöne große

Wohnungen

mit je 2 großen Zimmern, in der Nähe der Südbahnwerkstätte und dem Kärntnerbahnhofe sofort zu beziehen, Anfrage bei **Ferd. Kaufmann**, Spezereihandlung, Draubrüde.

2 Reisende

(Christen) 2754

der slowenischen Sprache mächtig, für lukrativen Artikel gegen hohe Provision sofort aufgenommen. Monatlich bis 300 Kr. spielend zu verdienen. Erforderlich 30 Kr. für Musterkollektion. Geeignet für Pensionisten u. Anträge unter „**Devotionalien**“ an die **Berv. d. Bl.**

Wiener Kinder-Schuhwaren

zu mindesten Preisen

empfiehlt

Josef Martinz, Marburg a. D.

Preis per Stück

10 Heller



Preis per Stück

10 Heller

Fahrplan

der

k. k. pr. Südbahn samt Nebenlinien für Untersteiermark.

(Giltig vom 1. Mai 1908.)

Buchdruckerei Kralik

Marburg, Postgasse 4.